

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 2 | Was steht heute auf dem Plan?
<i>George Strong</i> | 23 | Gewichtsverlust und Schwäche geheilt
<i>Graça de Maria Amorim dos Santos</i> |
| 3 | Die Welt revolutionieren
<i>Curtis Wahlberg</i> | 24 | Hautentzündung geheilt
<i>Colyn Case</i> |
| 5 | Wir werden durch die Herrlichkeit der Gnade geheilt
<i>Janet Clements</i> | 26 | Als Lichter in der Welt leuchten
<i>Maji George</i> |
| 7 | Legen Sie Ihre Rüstung an
<i>Andrea McCormick</i> | | |
| 10 | Machtvolles, lebensveränderndes Gebet
<i>Michael Mooslin</i> | | |
| 12 | Unser Gebet schlicht halten
<i>James Shepherd</i> | | |

SO FAND ICH ZUR CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

- | | |
|----|---|
| 14 | Die Wahrheit kam klar zum Ausdruck
<i>Sok Yeong Goh</i> |
| 15 | Neue und hellere Pfade
<i>Edwina Aubin</i> |

FÜR KINDER

- | | |
|----|---|
| 17 | Die doppelt segnende, heilende Wanderung
<i>Joan Ware</i> |
|----|---|

FÜR JUNGE LEUTE

- | | |
|----|---|
| 18 | Gebet – und Sicherheit – in der Wildnis
<i>Joan Wolcott</i> |
| 19 | Schmerzhaftes Problem geheilt
<i>Laura Lapointe</i> |
| 21 | Volle Bewegungsfähigkeit haben und GOTT loben
<i>Joan Clark</i> |
| 22 | Vizinhos barulhentos? Como uma igreja encontrou a paz
<i>Shamiso Mazungaire</i> |

Was steht heute auf dem Plan?

George Strong

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 19. März 2026 im Internet.

Beim jahrelangen Studium der Bibel im Licht der Lehren der Christlichen Wissenschaft ist mir klar geworden, dass die Frage: „Was steht heute auf dem Plan?“ mehr als nur eine oberflächliche Frage ist. Die Entscheidungen darüber, wie ich meinen Tag fülle, wirken sich vermutlich auf mich selbst und alle aus, denen ich begegne. Das war schon immer so.

Nehmen wir beispielsweise die Bibelgeschichte (siehe Lukas 10:25–37), in der ein Mann Jesus fragt: „Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu bekommen?“ Jesus stellt ihm eine Gegenfrage: „Was steht im Gesetz geschrieben?“ Die Antwort des Mannes: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst“, bestätigt Jesus mit den Worten: „Du hast richtig geantwortet; tue das, dann wirst du leben.“ Doch dann fragt der Mann: „Wer ist denn mein Nächster?“ Daraufhin erzählt Jesus ein Gleichnis von einem Reisenden, der überfallen, ausgeraubt und verletzt am Straßenrand zurückgelassen wird. Ein Priester und ein Levit gehen vorüber, ohne anzuhalten, aber ein Samariter nimmt sich seiner an, versorgt seine Wunden und bringt ihn zu einer Herberge, wo sich jemand um ihn kümmern kann.

Als Jesus den Mann fragt, wer dem Reisenden „der Nächste“ gewesen ist, antwortete dieser: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“ Und Jesus fordert ihn auf: „Dann geh hin und handle ebenso!“

Denken Sie daran, dass die ursprüngliche Frage des Mannes war: „Was muss ich tun, um ewiges Leben zu bekommen?“ Jesu Antwort lautete im Grunde: Hilf jemandem, der Hilfe braucht. Wenn der Samariter sich an jenem Morgen gefragt hätte: „Was steht heute auf dem Plan?“, hätte die Antwort sicher nicht gelautet: „Ich glaube, ich werde heute einen Verletzten versorgen, der am Wegesrand liegt.“ Und doch war er eindeutig bereit und fähig, mitfühlend zu handeln, als dies notwendig war. Durch diese Unterweisung machte

Christus Jesus klar, dass die Fürsorge für andere – die Versorgung ihrer unmittelbaren Bedürfnisse – eine Auflage für uns ist.

Vor einiger Zeit spielte ich mit Freunden Ball. Als einer der Freunde stürzte und große Schmerzen empfand und kaum die Schulter bewegen konnte, bat er mich, einen Krankenwagen zu rufen. Selbstverständlich tat ich das, doch gleichzeitig bat ich GOTT im Gebet, mir zu zeigen, wie ich meinem Freund am besten helfen konnte.

Sofort kam mir der Gedanke: „Er wird erkennen, dass er nicht gefallen, sondern aufrecht, rein und frei ist.“ Mir war klar, dass diese Worte zu folgendem Satz aus *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy gehören (S. 171): „Durch das Erkennen des geistigen Gegenteils der Materialität, nämlich des Weges durch Christus, WAHRHEIT, wird der Mensch mit dem Schlüssel der göttlichen Wissenschaft die Tore des Paradieses wieder öffnen, die menschliche Anschauungen verschlossen haben, und er wird erkennen, dass er nicht gefallen, sondern aufrecht, rein und frei ist ...“ Mein Freund hatte mich nicht um eine Behandlung in der Christlichen Wissenschaft gebeten, daher betete ich nicht konkret für ihn, doch diese Stelle erhob mein eigenes Denken über meinen Freund und die Situation. Ich hatte vor Jahren einmal eine ähnliche Schulterverletzung erlitten. Damals hatte mein Gebet bewirkt, dass meine Schulter sich wieder eingerenkt hatte, und daher wusste ich, dass solch eine Verletzung durch Gebet geheilt werden konnte.

Während ich betete, kamen mir ein paar Worte der Ermutigung in den Sinn, die ich meinem Freund sagen konnte. Auf einmal bewegte sich etwas in der Schulter, und mein Freund sagte, dass die Schmerzen fast vollständig vergangen waren. Die Sanitäter brachten ihn in ein Krankenhaus, wo man ihm sagte, dass die Schulter ausgekugelt gewesen war, aber nun wieder am richtigen Platz saß. Eine ärztliche Behandlung war nicht nötig, und er konnte nach Hause gehen.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass wir jederzeit und in jeder Situation um Hilfe für jemanden gebeten werden können, ob im Freundes- oder Familienkreis

oder von einer uns fremden Person, wie im Fall des Samariters.

Zu den Satzungsbestimmungen der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, gehört diese mit dem Titel „Wachsamkeit gegenüber der Pflicht“ (Mary Baker Eddy, *Handbuch der Mutterkirche*, S. 42): „Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu verteidigen und sich nicht dazu verleiten zu lassen, seine Pflicht gegenüber GOTT, gegenüber seiner Führerin und gegenüber der Menschheit zu vergessen oder zu vernachlässigen.“ Beim weiteren Nachdenken über das Erfüllen dieser Satzungsbestimmung habe ich erkannt, dass meine Pflicht gegenüber der Menschheit derselben entspricht, die Jesus uns in seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter auferlegt.

Ich glaube Jesu Verheißung, dass alle, die seine Lehre befolgen, ewiges Leben haben werden, von ganzem Herzen. Was steht heute auf dem Plan? Was immer es sein mag, ich hoffe und bete, dass ich Menschen in Not wahrnehmen und erkennen werde, dass ich weiß, wie ich jeden Tag helfen kann, und dass ich etwas von Christi Versprechen und Segen weitergeben kann.

Die Welt revolutionieren

Curtis Wahlberg

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 18. Dezember 2025 im Internet.

Ich beobachte etwas an mir, das ich als ein Sehnen nach einem besseren Verständnis davon bezeichnen würde, was GOTT, das Gute, in jedem Menschen vollbringt, und was der Lebenszweck der heutigen Christinnen und Christen ist. Die Lehren der Christlichen Wissenschaft beruhen vollständig auf der Bibel und offenbaren GOTT als unendlichen GEIST, als immer-wirkende LIEBE und als unser wahres Bewusstsein. Wir sind der Ausdruck GOTTES, des LEBENS, und somit Zeugen für GOTTES Stellenwert für

die Menschheit. Das beschert uns die Gelegenheit und das Bedürfnis, eine problembehaftete Welt zu revolutionieren – all das Gute zu demonstrieren, das GOTT in jedem Menschen zum Ausdruck bringt, darunter Liebe, Intelligenz und Wohlbefinden.

Vor nicht langer Zeit wachte ich eines Nachts mit heftiger Übelkeit auf. Als ich wie gewohnt eine geistige Heilung anstrebte, konzentrierte ich mich darauf, das Leben als nicht durch materielle Umstände – wie eine unsichere Welt – definiert zu begreifen, sondern dadurch, wie GOTT uns alle erschaffen hat, nämlich um Sein all-gutes Wesen auszudrücken und zu bezeugen. Zusammen mit besagtem tiefen geistigen Hunger verspürte ich eine Welle der Kraft, und innerhalb weniger Stunden ging es mir wieder gut. Am Morgen ging ich zur Kirche und nahm danach ein normales Mittagessen zu mir.

Das menschliche Leben ist eine Erfahrung, bei der wir im Allgemeinen nicht daran denken, was GOTT ist oder überall in Seiner Schöpfung – also auch in uns – zum Ausdruck bringt. Die Menschheit wird im Wesentlichen durch die Fehleinschätzung motiviert, dass wir fehlerhafte Sterbliche mit eigenen Zielen und Meinungen sind und physischen Umständen unterliegen, die unweigerlich Probleme in sich schließen. Und obwohl viele bei der Lösungsfindung für ihre Probleme Hilfe bei GOTT suchen, stellt sich heraus, dass diese Bemühungen nicht viel bewerkstelligen. Aus den Beschränkungen dieser Mentalität auszubrechen bedeutet, das zu verfolgen, was im Grunde eine geistige Revolution ist – etwas, das über unser einzelnes Leben hinausgeht und unser Umfeld und die Welt miteinschließt. Was gebraucht wird, sind Beweise, dass die Wirklichkeit des Universums die harmonische Kontrolle und Güte GOTTES, des GEISTES, und nicht eine problembehaftete Sterblichkeit zum Ausdruck bringt.

Diese geistige Revolution ist heute dringend notwendig. Extreme Wetterbedingungen, soziale Missstände, ratlose Regierungen, die Zunahme von Krankheiten und sonstige, andersgeartete Probleme sind klare Hinweise darauf, dass eine solche geistige Revolution vonnöten ist. Alle diese Schwierigkeiten beruhen auf dem Glauben, dass wir jeweils ein eigenes, von dem *einen* unendlichen GEMÜT, GOTT, getrenntes

Gemüt besitzen und das Universum als etwas erleben, das nicht der gütigen Herrschaft des *einen*, allliebenden GEISTES entspricht.

Bei Herausforderungen gibt es nichts Besseres als darüber nachzudenken, wie wir helfen können, der Welt dieses geistige Erwachen nahezubringen. Wenn wir uns dieses höhere Ziel setzen, können wir uns selbst deutlicher in einem Universum erkennen, in dem GOTT unseren Alltag und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen lenkt. Auf einer Reise konnte ich neulich erleben, wie mein Taxifahrer seine Einstellung änderte, als ich ihm erklärte, dass jeder Mensch einen gottgegebenen Lebenszweck hat.

Was können wir tun, um herauszufinden, dass wir in einer Welt leben, in der alle Menschen für GOTT arbeiten – Arbeiterinnen und Arbeiter, deren geistig erhabenes Denken und gottgeweihtes Leben zu tiefen und umfassenden Änderungen zum Guten führen? Kann eine globale Gemeinschaft geistig Denkender beweisen, dass GOTTES Güte in uns allen zum Ausdruck kommt, und uns damit über die Probleme hinausheben, die uns immer wieder aus dem Gleichgewicht bringen? Absolut! Doch um in diese Richtung zu gehen, müssen wir verstehen, was es bedeutet, das Ebenbild – der Ausdruck – GOTTES, des Guten, und Seiner Eigenschaften zu sein. Und wir erhalten die benötigten Antworten durch eine umfassendere Hingabe daran, diese Spiritualität zu leben und diese Lebensweise zu verbreiten.

Die unmittelbar bevorstehende Gefahr, die ein höheres Maß an geistig motiviertem Einsatz nötig macht, entsteht nicht allein durch neue Schwierigkeiten, die uns belasten, sondern beruht auf einem weit verbreiteten Unwissen über die Tatsache, dass der *eine*, unendliche GEIST bereits tätig ist. Diese Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, GOTT zu kennen und zu verstehen, stellt einen bedrohlichen, trüben Horizont überwältigender Konflikte an Kräften dar, die sich auf Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Frieden auswirken. Die Antwort ist die Revolution, die Jesus auslöste und die wir aufgrund der Entdeckung der Christlichen Wissenschaft durch Mary Baker Eddy fortsetzen können.

Nicht Technologie, Pharmazeutika oder sonstige menschliche Erfindungen, sondern Christus, die wahre Idee des GEISTES, die die Christliche Wissenschaft erklärt, kann uns von dem falschen Glauben befreien, viele verschiedene miteinander in Konflikt stehende Kräfte wirkten auf uns ein. Die Wissenschaft des Christus bringt ein neues Paradigma ans Licht, mit dem wir das kollektive Denken durchbrechen können, das den Glauben an die Wirklichkeit dieser miteinander konkurrierenden Kräfte hervorruft und aufrechterhält. Durch Christus weicht unsere Bereitschaft, uns von dem Spektakel einer materiellen, die Sinne ansprechenden Welt vereinnahmen zu lassen, der Anerkennung des geistig Wahren, sodass wir uns für das Denken und Leben einsetzen, das alles voranbringt, was gut ist.

Gebet zeigt uns, dass GOTT eine reale Gegenwart in unserem Leben ist, und bewegt uns zu einem Vorgehen, das die Probleme der Menschheit lindert. Auf diese Weise werden Jesu Lehren mehr als nur ein Glaubenssystem, das uns und die uns Nahestehenden heilt. Sie stellen eine Macht dar, die wir uns zunutze machen können, um unsere Welt zu heilen. Wir können Jesu Christentum als ultimative Gebrauchsanleitung für das Leben betrachten, das uns einen großen Grund zur Dankbarkeit gibt. Wahre Dankbarkeit schließt allerdings die Beweiserbringung von der Macht des Christus ein, die Welt durch ein Erwecken zum geistig Wahren zu revolutionieren.

Wir müssen so elektrisiert sein, wie die Menschen um Jesus vor zweitausend Jahren. Den Berichten zufolge entsetzten sich alle, die ihn sahen und hörten, „sodass sie sich untereinander fragten: ‚Was bedeutet das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Vollmacht den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm“ (Markus 1:27).

Jesu Leben zeigte, dass GOTT uns die Spiritualität gibt, die Probleme löst, das Leben der Menschen umwandelt und sie dazu erweckt, sich an der Arbeit zu beteiligen. Fortschritt und Sicherheit kommen in Form von sanften Schritten der Hingabe sowie des Wohlbefindens, das daraus erwächst. Doch all dem liegt ein Erwecken zu einem anderen Verständnis unseres Universums zugrunde. Und das wiederum

erfordert eine Hingabe, Möglichkeiten zu finden, mit denen wir Schwierigkeiten überwinden können. Es fordert einen Austausch mit anderen, der ein geistiges Erwachen inspiriert, durch das wir einander zu erkennen helfen können, dass sich alles im Bewusstsein abspielt und dass wir alle die Verkörperung von GOTTES Eigenschaften sind.

Wann immer möglich, sage und vermittele ich anderen, dass sie die Fähigkeit haben, sich und ihr Leben von GOTT umwandeln zu lassen, woraufhin sie diese Segnungen an andere weitergeben können. Ich habe mit einem in Thailand lebenden Russen gesprochen, den nun der Gedanke beschäftigt, dass wir, wenn wir unser Leben und die Welt ändern möchten, unser Bewusstsein ändern müssen. Ich bin mit einer Brasilianerin bekannt geworden, die in Frankreich lebt und hochofren ist, dass sie eine Möglichkeit gefunden hat, anders zu denken, wenn sie sich körperlich nicht wohlfühlt, und die jetzt erleben kann, wie dies sie – und auch andere – heilen kann.

Unsere Spiritualität wirkt sich auf die ganze Welt aus. Die wichtigsten Voraussetzungen für das Hervorrufen einer Revolution sind erstens, Opfer zu bringen, da sie nicht magisch beginnt ohne unsere ernsthafte Hingabe daran, für das einzustehen, was wahr ist. Zweitens müssen wir erkennen, dass sie kein Ereignis ist, das durch einige wenige in Gang gesetzt wird, sondern erfordert, dass wir konsequent das Wirken des göttlichen GEMÜTS in jedem Menschen wahrnehmen, und drittens müssen wir das angestrebte Ergebnis auch wirklich verstehen.

Mrs. Eddy fasst das Ziel gut zusammen, wenn sie (hinsichtlich der Lehrbücher der Christlichen Wissenschaft, einschließlich *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*) schreibt: „Würde der Bibel und dem Buch *Wissenschaft und Gesundheit* in den höheren Lehranstalten der Platz eingeräumt, den die Physiologie einnimmt, so würden diese beiden Werke die Welt durch die Kraft Christi umwälzen und neugestalten“ (*Nein und Ja*, S. 11).

Damit wir konkreten Fortschritt und eine Umwandlung unseres Lebens erleben, müssen diese kompromisslosen Texte über das wahre, geistige

Universum die Grundlage des Denkens, des Diskurses und des Handelns der Menschheit bilden.

Der Beweis, dass wir ausschließlich in GOTTES Welt leben, erfordert eine Hingabe an eine Revolution des Denkens, die GOTT unter Beweis stellt. Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Augenblick darin innezuhalten, bis wir erkennen, dass sich dieses geistige Heilen vollzieht. Und GOTT hilft uns bei der Umsetzung.

Wir werden durch die Herrlichkeit der Gnade geheilt

Janet Clements

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 19. September 2025 im Internet.

Vor meinem Fenster vermischen sich Dunkelblau und Verwirbelungen aus Türkis mit sanftem Gelb und leuchtendem Orange. Während ich den prachtvollen Sonnenuntergang betrachte, formen diese leuchtenden Farben immer wieder neue Muster und füllen den ganzen Horizont mit Herrlichkeit. Was für eine Freude ist es, dass dieses atmosphärische Kunstwerk ein Geschenk an alle in Blickweite ist!

GOTTES Gnade ist wie dieser wunderschöne Sonnenuntergang, denn sie strömt großzügig und unvoreingenommen von der göttlichen LIEBE aus und schließt uns alle ein, einfach, weil wir GOTTES Kinder sind. Sie ist immer präsent; das unaufhörliche Band von GOTTES Gnade umfängt jede und jeden von uns und hüllt das ganze Universum in das Licht der LIEBE, das sich in unendlichen Segnungen offenbart. Was für ein herrliches Geschenk!

Wir können Gnade als göttliche Gabe betrachten, die wir uns nicht verdienen müssen, denn sie ist in unserer Beziehung zu unserem Vater-Mutter-GOTT inbegriffen. Die Bibel erklärt, dass GOTT „uns täglich mit guten

Gaben überschüttet“ (Psalm 68:20, nach der King James Bibel).

Was sähen wir, wenn wir diese Geschenke auspacken würden? Sind die Geschenke der Gnade nicht einzig Qualitäten von GOTT? Qualitäten wie die Intelligenz und das Begriffsvermögen von GEMÜT, die Inspiration und Kraft von GEIST, die Erkenntnisfähigkeit und Individualität von SEELE, die Ruhe und Ordnung und Gesundheit von PRINZIP, die Vitalität und Unsterblichkeit von LEBEN, die Klarheit und Integrität von WAHRHEIT, die Zärtlichkeit und Liebenswürdigkeit von LIEBE. Sie alle werden freigiebig und unbeschränkt gegeben und definieren unser wahres, geistiges Sein.

Da diese Qualitäten von GOTT ausgehen, werden sie durch ein göttliches Gesetz aufrechterhalten. Keine Zeit und kein Umstand, keine Krankheit und kein Unfall können sie uns jemals nehmen. Dazu sagt uns die Bibel: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem es keinen Wechsel und auch nicht den Schatten einer Veränderung gibt“ (Jakobus 1:17). Und daher können wir uns darauf verlassen, dass GOTTES Gaben von Dauer sind und nie aufgebraucht werden.

In dem Maße, wie wir den Einfluss von GOTTES Liebe in unserem Herzen fühlen, ist es natürlich, Heilung zu erfahren. Gnade und Heilung gehören zusammen. Mary Baker Eddy, deren weltweite Kirche sich auf die Lehren und die Heilarbeit von Christus Jesus gründet, schreibt über den Wert von GOTTES Gnade beim Heilen: „Christliche Wissenschaftler heilen funktionelle, organische, chronische und akute Krankheiten, die die Ärzte nicht heilen konnten; und, noch besser, sie wandeln hoffnungslose Fälle von Trunksucht, Tabakgenuss und Unsittlichkeit um.... Dies alles wird durch die Gnade GOTTES vollbracht – ist das Resultat, wenn GOTT *verstanden* wird“ (*Christliche Wissenschaft im Gegensatz zum Pantheismus*, S. 10).

Ein anderes Wort für *Resultat* ist *Auswirkung*. Ein Sonnenstrahl ist die Auswirkung der Sonne und zeigt uns, wie die Sonne aussieht. Ein Lichtstrahl erhält seine Helligkeit und Zielrichtung nicht aus sich selbst.

In ähnlicher Weise sind wir das Resultat, die Auswirkung, GOTTES. Jede und jeder von uns ist eine

individuelle Manifestation von GOTT und bezeugt das, was GOTT ist. Somit erstrahlen wir als individuelles Design der SEELE, als die zweckgerichtete Idee des GEMÜTS, als die ewiglich gesunde Manifestation der WAHRHEIT, als der herrliche Strahl der zum Ausdruck gebrachten LIEBE. Mrs. Eddy erklärt: „Der Mensch ist nicht dasselbe wie sein Schöpfer; das Gestaltete ist nicht Ursache, sondern Wirkung, und hat keine Kraft, die nicht von seinem Schöpfer herrührt“ (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 46).

Da GOTT, SEELE, allgegenwärtig und unendlich ist, kann es keine Auswirkung von etwas anderem geben – kein Resultat des sogenannten Gesetzes der Vererbung, das besagt, dass wir von Eigenschaften definiert werden, die von unseren Vorfahren auf uns übergegangen sind. Die Vorstellung, dass wir aus mit Intelligenz programmierten Zellen bestehen, die unser Vermögen und unsere Schulden, einschließlich unserer Sterblichkeit, festlegen, ist ein falscher Glaube, kein Gesetz. In Wahrheit bringt die göttliche SEELE sich beständig als unsere bewusste Individualität in Form von Schönheit und Unsterblichkeit zum Ausdruck. Wie wundervoll ist es, frei von dem Glauben an DNA oder andere falsche Gesetze zu sein und zu erkennen, dass wir einzig und allein die Auswirkung von GOTT sind, geistig und vollkommen!

Da wir das Ergebnis des göttlichen PRINZIPS sind, gibt es keine Auswirkungen von irgendwelchen anderen scheinbaren Krankheiten oder Störungen; PRINZIP bringt sich selbst als unsere Individualität in ewiger Gesundheit, Ordnung und Harmonie zum Ausdruck. Als das Resultat von GOTT, LEBEN, unterliegen wir auch nicht den Auswirkungen einer anderen augenscheinlichen negativen Gewalt wie Unfall, Alter oder Toxizität. Nichts davon kann unsere vollständige und ewige Widerspiegelung des Göttlichen verhindern.

LEBEN manifestiert sich als unsere Individualität in „einem ewigen Kreislauf harmonischen Seins“ (*Vermischte Schriften*, S. 77). Und da wir das Ergebnis GOTTES, des GEMÜTS, sind, gibt es keine mentalen Handicaps wie Depression oder kognitive Unfähigkeit, die unsere Demonstration von Intelligenz sabotieren. GEMÜT bringt sich selbst als unsere Individualität in Scharfsichtigkeit, Weisheit und Genialität zum Ausdruck.

Jesu Aussage: „Ich und der Vater sind eins“ (Johannes 10:30) macht deutlich, dass er sich als Nachkomme GOTTES sah. Und er sagte, dass wir alle denselben Vater haben. Seinem Beispiel zu folgen und unsere eigene Einheit mit GOTT anzunehmen, ist Gnade, denn wir erkennen, dass wir nichts aus uns selbst tun können. Die Gesamtheit unseres geistigen Seins – unsere Intelligenz, Substanz, Struktur, Form, Funktionen, Stärke, Schönheit und Kontinuität – beruht auf GOTT. Das ist die Gnade der göttlichen LIEBE, die sich als unsere Individualität ausdrückt. Und diese Gabe ermächtigt uns, die Anweisung des Meisters: „darum sollt ihr vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matthäus 5:48) zu verstehen und zu erfüllen.

Meine erste eigenständige Heilung als Kind war eine sanfte Offenbarung von GOTTES Gnade. Als ich eines Tages durch unseren Garten ging, in dem überall Blumen blühten, wurde ich von einer Biene in die Hand gestochen. Es tat sehr weh, und zuerst dachte ich an ein Hausmittel, das eine Freundin als Abhilfe für die Schmerzen und die Schwellung eines Insektenstiches genannt hatte. Ich ging in die Küche und wollte gerade dieses Hausmittel benutzen, als mir ein klarer Gedanke kam: „Gnade und WAHRHEIT sind mächtiger als alle anderen Mittel und Methoden.“ Obwohl ich damals noch ein Kind war, las ich bereits in *Wissenschaft und Gesundheit* und erkannte diese Worte als ein Zitat daraus (S. 67). Sie kamen wie ein wertvolles Geschenk zu mir, gerade als ich sie brauchte.

Ich hatte mir dieses Geschenk nicht erst verdienen müssen. Vielmehr kam es als GOTTES Gnade, als Seine beständige Liebe, zu mir und richtete mein Bewusstsein auf WAHRHEIT aus. Ich war die Auswirkung meiner Vater-Mutter-LIEBE, ich war ihr Kind, und in dieser LIEBE kann kein Schmerz verabreicht oder empfangen werden. Und da ich dieses Kind war, ging ich fröhlich raus zum Spielen. Ich nahm das Geschenk dieser klaren Botschaft von GOTTES heilender Macht ganz einfach an. Nach einer Weile merkte ich, dass die Schmerzen aufgehört hatten, und alle Anzeichen des Bienenstichs waren so vollständig verschwunden, dass ich gar nicht mehr sagen konnte, in welche Hand ich gestochen worden war. Ich war ganz von Freude erfüllt!

Beim geistigen Heilen versuchen wir nicht, uns wiederherzustellen. Vielmehr erfreuen wir uns der Tatsache, dass wir die Auswirkung GOTTES sind, immer das geliebte und vollkommene Bild Seiner Schöpfung und Aufrechterhaltung. Es geht nicht darum, Schmerzen und Disharmonie loszuwerden, sondern zu erkennen, dass GOTTES liebevolle Gnade diese Zustände gar nicht erst zulässt. Als GOTTES geliebte Kinder fühlen wir den Frieden, zu Hause in Seinem Reich zu sein, geliebt und aufrechterhalten in Gesundheit und Harmonie.

Es gibt keine größere Freude als die, die beständige Fürsorge GOTTES, der LIEBE, für jede und jeden von uns zu erleben sowie die Tatsache, dass LIEBE unser Leben beständig erfüllt, da wir die Auswirkung GOTTES, der wundervollen Gnade der göttlichen LIEBE, sind.

Legen Sie Ihre Rüstung an

Andrea McCormick

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 15. September 2025 im Internet.

Jesus trägt seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern in der Bergpredigt auf, vollkommen zu sein, so wie unser Vater im Himmel vollkommen ist (siehe Matthäus 5:48). Dies wird im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft von Mary Baker Eddy präzisiert: „GOTT verlangt Vollkommenheit, aber nicht bevor die Schlacht zwischen GEIST und Fleisch ausgefochten und der Sieg errungen ist“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 254). Um was für eine Schlacht handelt es sich hier? Wo wird sie ausgefochten und wie rüsten wir uns dazu aus, sie zu gewinnen?

Jesu Lehren erfordern eine vollständig andere Art des Sehens und des Denkens über die materielle Welt, in der wir zu leben scheinen. Er ist nicht gekommen, um den Status quo aufrechtzuerhalten oder eine Denkweise zu fördern, die allen Menschen angenehm ist. Er forderte die Welt auf, sich gegen

materielles Denken und Dogma zu erheben, damit sie GOTTES Regierung der geistigen Harmonie – die Erhabenheit des GEISTES über das Fleisch – erleben kann. Mit anderen Worten, diese Schlacht spielt sich im individuellen Bewusstsein ab.

Der Apostel Paulus drückt es so aus: „Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis“ (Epheser 6:12, Neue Genfer Übersetzung). Das hier mit *Mächte* übersetzte Wort des griechischen Originals kann Ausgangspunkt, Ursprung oder Macht bedeuten. Somit könnte diese Stelle ein Hinweis darauf sein, dass wir gegen eine falsche Vorstellung vom Ursprung des Menschen als materiell und sterblich kämpfen, die ihn dafür anfällig macht zu sündigen und ihm einredet, er habe den freien Willen zu entscheiden, ob er GOTT gehorchen will oder nicht.

Wir müssen uns während dieses Kampfes immer wieder neu entscheiden, wer oder was Macht hat: Materie oder GEIST? Krankheit oder Gesundheit? Lügen oder WAHRHEIT? Tod oder LEBEN?

Paulus beschreibt alle Bestandteile der mentalen Rüstung, die wir jemals brauchen könnten, um diese mentale Schlacht zu gewinnen. So wie David eine metallene Rüstung ablehnte, als er gegen Goliath antrat, so müssen auch wir uns einzig und allein auf GOTT, WAHRHEIT, verlassen und Ihm vertrauen. Paulus weist uns an (Epheser 6:11, 14): „Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an. ... So steht nun, an euren Lenden mit Wahrheit umgürtet.“

Umgürtet bedeutet, dass wir uns damit umgeben, und das griechische Wort, das hier mit *steht* übersetzt wurde, kann u. a. stillstehen oder innehalten bedeuten. Paulus könnte hier also auch sagen: „Tut keinen weiteren Schritt – ihr könnt nicht angemessen folgern, bis ihr nicht sicher seid, dass ihr von WAHRHEIT umgeben seid – dass nichts als die göttliche WAHRHEIT gegenwärtig ist und Macht hat.“

Im selben Vers weist er uns an, „mit dem Panzer der Gerechtigkeit bekleidet“ zu sein. In diesem Fall geht es um den wichtigen Schutz des Oberkörpers, konkret, des Herzens. Gerechtigkeit schließt eine reine und ungeteilte Liebe zu den göttlichen Gesetzen ein.

Sie vermittelt Macht und Schutz, denn mit ihr sind wir auf der Seite GOTTES. Gerechtigkeit ist das reine und ausschließliche Bewusstsein von und Vertrauen in GOTTES Güte, Gegenwart und Macht.

Als Nächstes sagt uns Paulus, wir sollen „an den Füßen beschuht [sein] mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens“ (Vers 15). Warum ist es wichtig, unsere Füße zu schützen? Wir brauchen sie, um aufrecht zu bleiben und voranzugehen. Es ist unmöglich zu kämpfen, wenn wir gestürzt sind!

Und wir bleiben nur aufrecht, wenn wir unser Bewusstsein von Frieden regieren lassen. Friedensstifter zu sein, die Gegenwart GOTTES als allmächtige LIEBE zu fühlen, gründet uns fest und sicher auf den Felsen der WAHRHEIT, und damit wird die unzerstörbare Beziehung des Menschen zu GOTT noch unverrückbarer. Das segnet alle, mit denen wir in Kontakt kommen. Wir lesen bei Jesaja (52:7): „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkünden, gute Nachricht bringen, Heil verkünden.“

Der vierte Bestandteil der Rüstung ist der „Schild des Glaubens“ (Vers 16). Das von Paulus verwendete griechische Wort für *Schild* bezog sich auf einen großen Schild, der seinen Träger vollständig verdeckte. So wie ein Schild der Verteidigung, der Zuflucht und dem Schutz dient, so schützt uns Glaube vor Zweifeln, Negativität und Angst. Paulus sagt, dass der Glaube „alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen“ kann – die Gedanken, die behaupten, das Böse sei wirklich. Das kann ein Mensch, ein Ort oder eine Sache sein.

Die letzte Anweisung für die Rüstung ist, „den Helm des Heils und das Schwert des Geistes [zu nehmen], welches das Wort Gottes ist“ (Vers 17). Unser geistiger Helm behütet und beschützt unser Denken. Wenn wir ihn tragen, schützt er uns vor all den Argumenten und Lügen, die der Lügner, der persönliche Sinn, das, was Paulus „die Gesinnung des Fleisches“ (Römer 8:7) nennt, uns an den Kopf wirft. Unser Schwert ist das Wort GOTTES. So wie ein scharfes Schwert etwas mühelos durchtrennt, so zerstört das Wort, die göttliche Wissenschaft, jede Lüge.

Mein Mann und ich haben vor Jahren begonnen, chinesische Antiquitäten zu verkaufen. Dieser gut etablierte Geschäftsbereich war nicht sehr offen für Neuankömmlinge, und die anderen Antiquitätenhändler nahmen uns nicht gerade freundlich auf. Das Hauptgeschäft spielte sich auf Wochenendmärkten ab, die bei Prominenten beliebt waren, und der Konkurrenzkampf war groß. Jeder Händler konnte sehen, wie die Geschäfte der anderen liefen und wer bei ihnen einkaufte. Sehr bald stellten wir fest, dass Lügen zur Schwächung unseres Geschäfts in Umlauf gebracht worden waren.

Eine besonders schwierige Situation entstand, als der Besitzer und Präsident eines großen Unternehmens mehrere Stücke von uns erwarb. Am selben Abend klingelte um Mitternacht unser Telefon. Ich sah an der Nummer, dass es der Mann war, der so viel bei uns gekauft hatte, und nahm deshalb ab. Er war außer sich vor Wut und warf uns Schimpfworte und Drohungen an den Kopf, bevor er verlangte, dass wir kommen, alle unsere Stücke abholen und ihm sein Geld zurückgeben sollten. Er sagte, ein anderer Händler hätte ihm berichtet, wir würden Nachbildungen aus den USA verkaufen, statt chinesische Antiquitäten.

Ich brauche nicht zu betonen, dass diese Lügen – sofern man ihnen glaubte – das Potenzial hatten, uns zu ruinieren. Noch nie war mir der Bedarf einer Rüstung so klar bewusst wie in jenem Augenblick!

Da ich mich viel mit der Bibel beschäftigt hatte, wusste ich genau, was Paulus uns als wirksamen Schutz erklärt. Mrs. Eddy nennt diesen Schutz „die Rüstung der Göttlichkeit“, die uns befähigt, das Böse durch Gutes zu überwinden. Wenn wir wissen, dass die ganze Menschheit GOTTES geliebte und ehrliche Kinder sind, dann wird GOTT uns „die Weisheit und die Gelegenheit zu einem Sieg über das Böse geben. Bist du mit der Rüstung der LIEBE angetan, kann menschlicher Hass dich nicht erreichen“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 571).

Statt die Lügen über uns zu hassen oder zu fürchten, hielt ich mein Denken auf die geistige Wahrheit über GOTT und den Menschen und nicht auf das materielle Bild gerichtet. Ich hielt besonders an der Tatsache fest, dass alles, was GOTT gemacht hat, gut

ist und Ihn zum Ausdruck bringt. Ich „stand still“ und lauschte auf GOTTES Stimme, statt von der Intensität der Wut beeindruckt zu sein, mit der wir konfrontiert wurden. Ich ließ mein Bewusstsein von Gerechtigkeit beherrschen und wusste, dass es keine Zwietracht geben konnte. Dort, wo die Einheit und Allheit GOTTES, des Guten, über alles herrschte, konnte niemand von uns von GOTTES Liebe getrennt werden.

Ich blieb gelassen und ruhig und ging liebevoll auf alles ein, was der Mann sagte. Ich stellte fest, dass mein Gottvertrauen all die „feurigen Pfeile“, die auf mich abgeschossen wurden, auslöschte. Die Macht der göttlichen Vernunft und Liebe durchdrang alle Lügen, die über uns verbreitet wurden, und nahm ihnen jegliche Wirkung.

Als ich dem Kunden erklärte, dass wir ihm die Frachtbriefe aus China zeigen konnten, aus denen hervorging, woher jedes Stück gekommen war, beruhigte er sich und lud uns für den nächsten Tag zu sich ein, damit ich ihm das alles genauer erklären konnte. Ich sagte ihm, er solle dem Bekannten, der ihm all diese Lügen erzählt hatte, nicht böse sein. Es war ein hartes Geschäft, und manchmal sind Menschen in Versuchung, skrupellose Mittel einzusetzen, um einen Vorteil zu erlangen. Doch die Tatsache, dass GOTT alle Menschen zu Seinem Ebenbild erschafft, gab mir die Sicherheit, dass dieser andere Händler besser als sein Handeln war.

Das Treffen mit dem Kunden am nächsten Tag verlief sehr gut, und er behielt alles, was er bei uns gekauft hatte. Wir verabschiedeten uns freundlich und einvernehmlich, und er hat auch weiterhin Stücke von uns erworben. Eine beängstigende und potenziell schadenbringende Situation verwandelte sich in eine Gelegenheit für Erlösung und Heilung für alle Beteiligten.

Wenn wir bereit sind, die geistige Rüstung des vollständigen Vertrauens auf GOTT anzulegen, werden wir ganz und gar beschützt und erleben das Reich

GOTTES, das Reich des Himmels und der Harmonie, auf Erden.

Machtvolles, lebensveränderndes Gebet

Michael Mooslin

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 24. November 2025 im Internet.

Wenn Paulus uns auffordert, Christus zu folgen, weist er gleichzeitig darauf hin, dass es nicht einfach sein wird. Allerdings können wir göttliche Hilfe dabei erwarten.

„Obwohl wir in der Welt leben, kämpfen wir doch nicht nach dem Fleisch. Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott zur Zerstörung von Festungen; wir zerstören damit kluge Anschläge und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen alles Denken gefangen unter den Gehorsam Christi“ (2. Korinther 10:3–5).

Diese Stelle zeigt uns, dass unser Gehorsam Christus gegenüber damit beginnt, wie wir denken. So wie wir unsere Fenster putzen, um ohne Schmutzschicht hinaussehen zu können, müssen wir unsere Sichtweise mit dem Verständnis vom geistigen Ursprung des Menschen als Nachkomme und Bild und Gleichnis GOTTES reinigen. GOTT, der einzige Schöpfer, ist unendliches Gutes, und so spiegelt der Mensch nur GOTTES Güte wider.

Geistige Kommunikation bewegt sich nur in eine Richtung: von GOTT, dem göttlichen GEMÜT, zu Seinen Ideen – zu jedem Menschen. Jeden Gedanken in Übereinstimmung mit Christus – mit der wahren Idee von GOTT – zu bringen, erfordert intensives Zuhören. Dieses Zuhören ist eine machtvolle Art von Gebet, die heilt und Leben verändert.

Ich habe einmal versucht, nur fünf Minuten lang ausschließlich auf GOTTES Wort zu lauschen, ohne mein Denken ablenken zu lassen. Es gelang mir nicht! Es erforderte mehrere Anläufe, bevor ich verhindern konnte, dass meine Gedanken zu „klugen Anschlägen“ abdrifteten. Dann musste ich an Jesu Worte im Garten Gethsemane denken, als seine Jünger eingeschlafen waren (Matthäus 26:40): „Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?“

Eine Stunde! Das schien mir unmöglich. Doch ich gab nicht auf, bis ich es erst zehn und dann fünfzehn Minuten durchhalten konnte. Ich arbeite immer noch daran, es eine ganze Stunde zu tun.

Wie Paulus sagt, müssen wir uns sehr gegen Ablenkungen wehren, um ganz auf GOTT, WAHRHEIT, fokussiert zu sein. Alles in unserem Denken oder unserer Sichtweise, was GOTTES Schöpfung entgegensteht, müssen wir mit der klaren Erkenntnis dessen ersetzen, was GOTT über Sein Reich weiß, uns alle eingeschlossen. Um das zu tun, müssen wir verstehen, dass alles, was GOTT gemacht hat, Seine Vollkommenheit widerspiegelt.

Wir lesen in der Bibel: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut“ (1. Mose 1:31). Da das Böse – Disharmonie jeglicher Art – kein Bestandteil von GOTTES Schöpfung ist, hat es keine Wirklichkeit. Es ist nichts anderes als eine Fehlvorstellung des „sterblichen Gemüts“, des falschen Verständnisses von einem von GOTT getrennten Gemüt. Selbst wenn es den Anschein hat, als rufe ein Mensch oder etwas Äußerliches ein Problem hervor, haben wir es in Wirklichkeit mit einer falschen Vorstellung zu tun, die unserem Denken vorgegaukelt wird, damit wir sie im Denken festhalten und als wahr akzeptieren.

Mary Baker Eddy schreibt im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. 220): „Das sterbliche Gemüt erzeugt seine eigenen Phänomene und schreibt sie dann etwas anderem zu – wie ein Kätzchen, das sich im Spiegel betrachtet und meint, dass es ein anderes Kätzchen sieht.“

Was wir also für ein furchteinflößendes Ereignis oder eine besorgniserregende Persönlichkeit betrachten, ist

in Wirklichkeit die Versuchung, an eine von dem *einen* unendlichen GEMÜT, GOTT, entfernte Mentalität zu glauben. Wenn wir diese irri-ge Vorstellung durch das ersetzen, was wir über GOTTES Schöpfung als wahr wissen, erleben wir eine Heilung. Laut *Wissenschaft und Gesundheit* war dies die Grundlage, auf der Jesus heilen konnte (S. 476–477): „Jesus sah in der Wissenschaft den vollkommenen Menschen, der ihm da erschien, wo den Sterblichen der sündige sterbliche Mensch erscheint. In diesem vollkommenen Menschen sah der Erlöser GOTTES eigenes Gleichnis, und diese korrekte Anschauung vom Menschen heilte die Kranken.“

Mir fiel auf, dass der Satz nicht von einer *korrigierten* Anschauung spricht. Unsere Gebete müssen mit GOTTES vollkommenem Menschen beginnen; auf diese Weise gehen wir von einer gegenwärtigen, unveränderlichen Vollkommenheit aus im Gegensatz zu einer Ablenkung oder einem Problem, von der oder dem wir uns bis zur Vollkommenheit hocharbeiten müssen.

Ich habe festgestellt, dass „alles Denken unter den Gehorsam Christi“ gefangen zu nehmen anfänglich harte Arbeit ist, nach und nach aber einfacher wird. Letztendlich wird es uns zur zweiten Natur. Unlängst erlebte ich, wie ich die wahre Sicht von mir und meiner Umgebung wahren kann. Auf einem neunstündigen Flug nach Italien hieß es, die Bordunterhaltung funktioniere nicht, was bedeutete, dass wir keine Filme schauen konnten. Das ist eine lange Zeitspanne ohne Ablenkung!

Mein Frust wurde dadurch erhöht, dass meine Sitznachbarin ständig laut hustete. Dann ging ein blinder Mann immer wieder den Gang auf und ab und stieß mir bei jedem Vorbeikommen mit seinem Stock an den Hinterkopf. Ich fühlte mich einer Situation ausgeliefert, über die ich keine Kontrolle hatte.

Es schien nahezuliegen, sich auf solch einem langen Flug über alles aufzuregen, das nicht so lief wie geplant. Doch dann dachte ich daran, eine Stunde zu wachen, und fing an zu beten, um mein Denken über das, was um mich herum passierte, zu berichtigen. Ich musste meine Sichtweise von menschlichem Pech in eine höhere Sicht auf mich und die anderen im Flugzeug

als GOTTES Menschen, die Widerspiegelung Seiner Güte, umwandeln.

Als der Blinde das nächste Mal an meinem Sitz vorbeikam, legte ich ihm sanft meine Hand auf den Rücken und begradigte so seinen Weg. Andere Personen taten dies ebenfalls. Dann lenkte ich meine Aufmerksamkeit auf diejenigen, die mich vor meiner Abreise um eine metaphysische Behandlung in der Christlichen Wissenschaft gebeten hatten. Den restlichen Flug war es mir abgesehen von einigen Augenblicken des Schlafs möglich, ohne Unterlass zu beten, wie Paulus uns in 1. Thessalonicher 5:17 anweist.

Was für eine wundervolle Nacht! Die Frau neben mir hörte auf zu husten und schlief ein. Der Blinde hörte auf, während seiner Spaziergänge im Gang gegen meinen Kopf zu stoßen. Als das Frühstück serviert wurde, fühlte ich mich erfrischt und dankbar für die Zeit zum Beten. Ich musste an diesen Satz aus *Wissenschaft und Gesundheit* denken (S. 218): „Das Bewusstsein der WAHRHEIT ist erholsamer als Stunden des Schlafs in einem unbewussten Zustand.“

Mein Denken hatte auf dem Flug eindeutig einer Änderung bedurft, und als das geschah, wurde nicht nur ich gesegnet, sondern auch andere. Jede schwierige Situation ist eine Gelegenheit, unsere Sichtweise zu vergeistigen. Und wir haben Mrs. Eddys Verheißung aus einer Ansprache vor frühen Christlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 118): „Seid guten Mutes; der Kampf mit dem Selbst ist gewaltig; er gibt einem reichlich Beschäftigung, und das göttliche PRINZIP wirkt mit euch – und Gehorsam krönt beharrliches Bemühen mit immerwährendem Sieg.“

Unser Gebet schlicht halten

James Shepherd

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 24. November 2025 im Internet.

Dieser Beitrag ist Teil einer Artikelserie, die gelegentlich im Herold, Christian Science Journal und Christian Science Sentinel erscheint. Jeder Artikel verfolgt das Ziel, ein Missverständnis über die Christliche Wissenschaft auszuräumen, das uns davon abhalten könnte, die von uns als geistigen Heilerinnen und Heilern angestrebten Ergebnisse zu erzielen.

Wenn etwas in meinem Leben kompliziert wird, gehen bei mir die Warnflaggen hoch, denn dann weiß ich, dass ich die Sache überdenken und einen einfacheren Ansatz finden muss. Und ich habe festgestellt, dass das auch auf Gebet zutrifft.

Ich forsche regelmäßig intensiv in der Bibel und in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, um neue Ideen über das Wesen GOTTES und Seines Universums zu finden – und ich liebe diese Tätigkeit. Jede frische Idee beschert mir ein klareres Verständnis von GOTTES Güte und beständiger Gegenwart und führt zu Fortschritt und Heilung in meinem Leben. Mir ist jeder Fortschritt bei meinem geistigen Wachstum und Verständnis der Christlichen Wissenschaft äußerst wichtig, doch die Grundlage der Christlichen Wissenschaft ist sehr schlicht und geradlinig, und Heilung kann aus der einfachsten Wahrheitsaussage erwachsen.

Die Christliche Wissenschaft ist tief in der Bibel verwurzelt, die aufzeigt, dass es *einen* all-intelligenten, allmächtigen, all-guten Schöpfer gibt – GOTT, GEIST. GOTTES Allheit schließt die Möglichkeit einer anderen Intelligenz oder Macht oder von etwas Nicht-Gutem aus. Gleiches erzeugt Gleiches, also ist alles in GOTTES Universum eine Ausstrahlung und ein Ausdruck GOTTES, des Guten – der göttlichen Intelligenz, Kraft, Liebe usw.

Diese Art der Argumentation mag recht schlicht klingen, doch es ist nicht immer leicht, ihr bewusst zu folgen. Schlicht bedeutet nicht unbedingt einfach, wenn es uns manchmal schwer vorkommt, etwas in unserem Leben zu erkennen, das gut ist. Angst, Krankheit und Sünde können unsere Sicht der schlichten Wahrheit von GOTTES immer-gegenwärtiger Güte verdecken.

Doch es erfordert kein kompliziertes oder esoterisches Denken, vom Schlechten in unserem Leben zu etwas Besserem zu gelangen. Wir müssen unsere Gedanken auf das richten, was wir bereits über das Wesen GOTTES wissen – eines GOTTES, der Sein gesamtes Universum, uns alle eingeschlossen, liebevoll versorgt –, und dann den Tag über die Bestandteile dieses Wissens auf neue und frische Weise tief empfinden. Doch manchmal ist anhaltendes Gebet gefordert, um dorthin zu gelangen. Herausforderungen können erfordern, dass wir GOTT bitten, uns zu zeigen, was in unserem Denken geheilt werden muss, und dann intensiv auf Seine Führung lauschen. Doch das trägt zu unserem Wissen von GOTT und Seiner Schöpfung bei, was wiederum geistiges Wachstum nach sich zieht.

Wir lesen in der Bibel (2. Korinther 11:3): „Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Sinne verwirrt und von der Geradlinigkeit gegenüber Christus abgewandt werden.“ Und was ist diese „Geradlinigkeit gegenüber Christus“? Jesus hat schlichte Wahrheitsinhalte gelehrt. Er lehrte uns, dass jeder Mensch ein Kind des all-guten, himmlischen Vaters, GOTTES, ist, und bewies diese Wahrheit durch Heilung und indem er das gottgegebene Gute im Leben der Menschen wiederherstellte.

Was könnte uns also davon abhalten, die Geradlinigkeit und Schlichtheit dieser Wahrheitsinhalte zu erkennen? In der Allegorie von Adam und Eva im 1. Buch Mose in der Bibel redet eine mythische Schlange Eva ein, dass GOTT Gut und Böse kennt und sie dieses Wissen ebenfalls haben könnte. Für mich repräsentiert die Schlange jegliche Suggestion, dass etwas außer einem all-guten GOTT und Seiner all-guten Schöpfung existiert – und dass wir etwas verpassen, wenn wir dieses Etwas nicht haben.

In derselben Geschichte erfahren wir, dass „die Schlange ... listiger als alle Tiere auf dem Feld [war], die Gott der Herr gemacht hatte“ (3:1). Während also manche Gedanken wie Angst, Krankheit oder Sünde sich mehr in den Vordergrund drängen und aggressiver sind, mögen andere subtiler sein, beispielsweise, dass wir nur geheilt werden können, wenn wir genau das richtige Gebet oder die richtige Stelle aus der Bibel oder aus Mrs. Eddys Schriften finden.

Sie alle weichen von der schlichten Wahrheit ab, dass GOTT Alles-in-allem ist: all-intelligent, allmächtig und all-gut. Die Vorstellung, dass eine Heilung eine Art von Intellektualismus erfordert, würde der Überzeugung entsprechen, dass das menschliche Gemüt der Heiler ist. Und das würde zu dem Trugbild führen, dass manche Menschen von Natur aus besser heilen können als andere. Doch eine Heilung wird niemals von einer Person bewirkt. Wir erlangen Heilungen durch GOTT, wenn wir die Vorstellung aufgeben, persönlich daran beteiligt zu sein.

Unser Verständnis der göttlichen WAHRHEIT, GOTTES, und Seiner Gesetze erfordert weder persönlichen Einsatz noch persönliche Intelligenz. Unser Verständnis kommt direkt von GOTT, der einzigen Intelligenz. In der Bibel versichert uns GOTT (Jeremia 31:33): „Ich werde mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; sie sollen mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein.“

Wir haben bereits Zugang zu allem, was wir wissen müssen, da es schon jetzt in uns enthalten ist. Göttliche Intelligenz und Macht verleihen uns die Fähigkeit, jedem Gedanken zu widerstehen, der von der einfachen Tatsache unserer Einheit mit GOTT abweicht. Daher ist jeder Mensch vollständig fähig, alles zu wissen, was er wissen muss, um Heilung zu erlangen.

Christus Jesus, der Meister aller Heiler, sagte (Matthäus 18:4): „Wer nun sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.“ Nicht die analytische, kalkulierende Herangehensweise von Erwachsenen an Gebet ist vonnöten, sondern ein kindliches, demütiges Lauschen auf GOTTES Gedanken.

Vor einigen Jahren bekam ich plötzlich eine Reizung in einem Auge. Manchmal tat das Auge sehr weh,

dann wieder fühlte es sich an, als sei etwas darin. Zuerst wusch ich es mit Wasser aus und zog am Augenlid. Das half aber nicht. Ich betete darüber und bekräftigte die geistige Tatsache meines Wesens als Ebenbild des all-guten GOTTES. Ein paar Tage vergingen, aber die Reizung hielt an. Ich rief einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft an und bat ihn, täglich für mich zu beten, bis das Auge vollständig verheilt war.

Der Praktiker willigte ein. Wir sprachen jeden Tag miteinander. Die Gespräche waren kurz. Nach ca. einem Monat war ich sicher, dass die Heilung erlangt worden war, obwohl ich die Reizung im Auge immer noch etwas fühlen konnte. Also rief ich den Praktiker an und sagte ihm, dass ich geheilt war und dass er aufhören konnte, für mich zu beten. Innerhalb von ein, zwei Tagen war mein Auge vollständig gesund, und so ist es seither geblieben.

Ich denke oft, dass meine ursprüngliche Entscheidung, so lange mit dem Praktiker zu arbeiten, wie nötig, für die Heilung ausschlaggebend war. Während unserer kurzen täglichen Gespräche versicherte er mir, dass ich als Ebenbild GOTTES von Natur aus gut bin – eine geradlinige Wahrheit aus dem ersten Schöpfungsbericht im ersten Kapitel der Genesis. Ich erinnere mich nicht an eine bestimmte Aussage oder einen konkreten Wahrheitsgedanken von ihm, wusste aber damals, dass ich nicht nach einem anschaulichen Zitat oder den richtigen Worten Ausschau halten musste, um eine Heilung zu erlangen. Gebet hatte mein Denken zu einem besseren Verständnis von GOTT, GEIST, und meiner wahren Identität als Sein geistiger Ausdruck geführt, und das hatte die Heilung bewirkt.

Es ist nicht nötig, etwas Kompliziertes zu verstehen. Jede Wahrheit, die wir uns überzeugt zu eigen machen, reicht aus, um zu heilen. Und das, was wir wissen, können wir umfassender und konsequenter wissen, während wir gleichzeitig offen für neue Erkenntnisse sind. Wir können uns der einfachen und doch machtvollen Gesetze GOTTES noch gezielter bewusst sein – und das Ergebnis ist dann Heilung.

Die Wahrheit kam klar zum Ausdruck

Sok Yeong Goh

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 13. November 2025 im Internet.

Vor über 17 Jahren zog ein neuer Nachbar in unser Wohnhaus ein. Er war immer freundlich, ausgeglichen und rücksichtsvoll. Erst hatten wir nur ein nachbarschaftliches Verhältnis, und so blieb es längere Zeit.

Doch dann begegnete ich diesem Nachbarn manchmal, wenn ich aufgrund starker Migräne früher als sonst nach Hause kam. Bei diesen Gelegenheiten sagte er oft: „Sie ruhen sich aus, und ich werde an Sie denken.“ Ich verstand nicht so richtig, was er damit meinte, fühlte aber immer sein liebevolles Mitgefühl, und nach ein paar Stunden verschwanden die Schmerzen jeweils.

Nach einem dieser Vorfälle erzählte ich dem Nachbarn, dass sich die Migräne aufgelöst hatte, und er antwortete: „Das Denken muss vergeistigt werden.“ Ich fing an, darüber nachzudenken, wie man das Denken vergeistigt. Seit vielen Jahren war ich auf der Suche nach Spiritualität und fand nun die Bemerkung über das Vergeistigen des Denkens so interessant, dass ich ihn danach fragte, denn ich wollte besser verstehen, was dazu nötig war.

Als er die Christliche Wissenschaft erwähnte, wurde ich ein wenig unsicher, denn ich hatte noch nie davon gehört und verwechselte den Begriff *Christliche Wissenschaft* mit anderen Denkansichten. Mein Nachbar bemerkte meine Zurückhaltung und berichtigte freundlich mein Missverständnis, indem er mir etwas über die Christliche Wissenschaft und Mary Baker Eddy sagte.

Als ich mehr über die Christliche Wissenschaft erfuhr, begriff ich, dass die Vergeistigung des Denkens, von

der mein Nachbar gesprochen hatte, die Erkenntnis jedes Menschen als geistig umfasst, als von GOTT, GEIST, erschaffen und aufrechterhalten. Er hatte mir keine gezielte metaphysische Behandlung gegeben, doch ich hatte sein ruhiges und liebevolles Denken über mich gefühlt, und das hatte die Heilung bewirkt.

Im Verlauf vieler Monate, in denen mein Interesse wuchs, gab mein Nachbar mir Ausgaben der englischsprachigen Schwesterzeitschriften des *Herolds* – des wöchentlich erscheinenden *Christian Science Sentinels* und des monatlichen *Christian Science Journals* – und erzählte mir von vielen seiner eigenen Heilungen. Die Heilungszeugnisse, die ich in diesen Zeitschriften las, schenkten mir viel Inspiration und neue Erkenntnisse. Dank der Geduld und Großzügigkeit, mit denen mein Nachbar meine vielen Fragen beantwortete und mir etliche Bibelverse empfahl, konnte ich die Bibel und das geistige Verständnis, das die Christliche Wissenschaft über die Bibel ans Licht bringt, mehr wertschätzen.

Mein Nachbar bot mir auch eine Bibel und Mrs. Eddys Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* an. Er wies mich besonders auf die Kapitel „Gebet“ und „Früchte“ in *Wissenschaft und Gesundheit* hin. Ich weiß noch, wie aufgeregt und ehrfürchtig ich war, als ich darin las, denn ich war noch nie etwas begegnet, das das, was ich als die Wahrheit erkannte, so klar und einfach ausgedrückt hatte. Ich dachte damals: „Wie kommt es, dass ich erst jetzt von der Christlichen Wissenschaft erfahre?“

Seit Monaten schon hatte ich mit chronischen Schmerzen zu tun, die man mir als Nierenprobleme erklärte und für deren Linderung ich mich an Praktizierende von Homöopathie, traditioneller chinesischer Medizin und Akupunktur wandte. Doch als mein Denken durch die vielen Heilungszeugnisse erhellt wurde, die ich in den Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft las, beschloss ich, mich vollständig auf Gebet zu stützen, wie es in der Christlichen Wissenschaft gelehrt wird.

Ich warf all die Heilkräuter fort, stellte die Akupunkturbehandlungen ein und konzentrierte mich darauf, *Wissenschaft und Gesundheit* zu lesen. Einige Tage,

nachdem ich das erste Kapitel, „Gebet“, gelesen hatte, fiel mir auf, dass die Schmerzen verschwunden waren. Und später merkte ich auch, dass ich keine Migräne mehr bekam.

Obwohl ich voller Dankbarkeit für diese Veränderungen war, verstand ich damals nicht so recht, was passiert war und wie. Doch als ich weiter die Lehren der Christlichen Wissenschaft in mich aufnahm und sich mein Verständnis vertiefte, verstand ich, dass diese Änderungen durch die Wahrheit bewirkt wurden, die ich empfunden und verstanden hatte, während ich in *Wissenschaft und Gesundheit* las, und dass dies die Schmerzen geheilt hatte.

Mein Nachbar berichtete von weiteren Aspekten der Christlichen Wissenschaft, u. a. dass es Praktikerinnen und Praktiker und Pflegerinnen und Pfleger in der Christlichen Wissenschaft gab, sowie von Vorträgen, Gottesdiensten und Elementarunterricht. Außerdem zeigte er mir das *Handbuch der Mutterkirche*, das mir half, mein Verständnis der Christlichen Wissenschaft und ihrer Entdeckerin, Mrs. Eddy, zu vertiefen.

Seit ich die Christliche Wissenschaft studiere, hat sich mein Leben für immer verändert. Ich bin tief dankbar für GOTTES Gnade, durch die dieser Nachbar in mein Leben kam, für dessen Bereitschaft, die Lehren von Christus Jesus und von dessen hingebungsvoller Nachfolgerin Mrs. Eddy mit mir zu teilen, und für all das Gute, das ich seitdem erlebt habe. Ich bin äußerst dankbar, die Christliche Wissenschaft in meinem Leben zu haben.

Sok Yeong Goh

Neue und hellere Pfade

Edwina Aubin

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 1. Januar 2026 im Internet.

Der erste Abschnitt meines Berufslebens fand im medizinisch-wissenschaftlichen Gesundheitswesen statt. Ich liebte diese Arbeit und fühlte mich dazu berufen, weil ich Menschen helfen wollte.

Darüber hinaus hatte ich mich als Teenagerin dazu verpflichtet, eine praktizierende Christin zu sein. Als junge Erwachsene beschäftigte ich mich mit verschiedenen christlichen Konfessionen, um zu verstehen, wie Jesu Heilungswerk heute praktiziert werden kann. Als ich Ende zwanzig war, lernte ich die Christliche Wissenschaft kennen und stellte fest, dass sie die Antworten hatte, nach denen ich gesucht hatte.

Ich begann mein Studium mit den elementaren Grundlagen und stellte fest, dass die Zeugnisse in den Zeitschriften für mich zu dieser Zeit am verständlichsten waren, was diese Wissenschaft des Christus und ihre Offenbarung der Allmacht – der heilenden Macht GOTTES, der göttlichen LIEBE – betraf. Wie bei allen Dingen im Leben müssen wir zunächst die Grundlagen erlernen, bevor wir zu einem tieferen Verständnis und einer umfassenderen Demonstration gelangen können. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, schreibt über Christus Jesus als unseren Beispielgeber (*Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, und Verschiedenes*, S. 217): „Er fordert nicht, dass der letzte Schritt zuerst getan werde.“

In den folgenden Jahren setzte ich mein Studium fort und wurde immer mehr von der Wahrheit, die die Christliche Wissenschaft ans Licht bringt, und ihrer praktischen Anwendbarkeit überzeugt. Dies führte dazu, dass ich während meiner Arbeit in einem großen Universitätsklinikum ein starkes Gefühl des Konflikts verspürte. Ich wusste, dass die hingebungsvollen Mitarbeitenden im Krankenhaus bei der Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten nach ihrem höchsten Verständnis für das Richtige handelten. Doch für mich passte die Prämisse, dass das Leben Krankheiten unterworfen ist, nicht zu dem, was ich über GOTT gelernt hatte, nämlich dass Er die einzige Ursache ist und alles „sehr gut“ geschaffen hat (1. Mose 1:31).

Zu dieser Zeit waren meine Kinder noch klein, meine Familie war dringend auf meinen finanziellen Beitrag angewiesen und aufgrund der hohen Spezialisierung

meines Fachgebiets war es mir nicht möglich, ohne Weiteres in ein anderes Arbeitsgebiet zu wechseln. Ich suchte Hilfe bei einer Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, um mit dem Zwiespalt umzugehen, in dem ich mich befand, sobald ich durch den Eingang des Krankenhauses ging. Im Wesentlichen ermutigte sie mich, bei jeder Arbeit, die ich zu erledigen hatte, meinem höchsten Rechtsempfinden zu folgen. Ich war dankbar, dass die Praktikerin absolut keine Missbilligung für die Arbeit, die ich verrichtete, zum Ausdruck brachte. Ihr Rat erinnert mich an Jesus, als er sich taufen lassen wollte. Als Johannes der Täufer sagte, dass Jesus ihn taufen sollte und nicht umgekehrt, antwortete Jesus (Matthäus 3:15): „Lass es jetzt so geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“

Kurz nach meinem Gespräch mit der Praktikerin erhielt ich die klare Botschaft von GOTT, dass es meine Aufgabe sei, alle Patientinnen und Patienten, mit denen ich arbeitete, zu lieben. Unabhängig davon, wie die Diagnose oder Prognose lautete, konnte ich wissen, dass diese nicht auf GOTTES vollkommene, geistige Schöpfung zutraf. Mit dieser neuen Wahrnehmung meines Lebenszwecks, nämlich zu lieben, verschwand das Gefühl des inneren Konflikts vollständig.

Ich gewann ein tieferes Verständnis davon, dass GOTT allgegenwärtig ist und ich mich deshalb nicht außerhalb der Gegenwart der LIEBE befinden konnte, weder im Krankenhaus noch anderswo, und ebenso wenig konnten dies die Patientinnen und Patienten, mit denen ich arbeitete. Ich merkte, dass diese Veränderung in meiner Einstellung die Liebe GOTTES deutlicher widerspiegelte, weil die Patientinnen und Patienten mir gegenüber so oft ihre Dankbarkeit zum Ausdruck brachten.

Es dauerte nicht lange, bis ich einen unerwarteten Karrieresprung vom klinischen Umfeld zu einer akademischen Position vollziehen konnte – was umso bemerkenswerter war, als ich zu diesem Zeitpunkt nicht über alle erforderlichen Qualifikationen für die neue Position verfügte. Und in den folgenden 15 Jahren, als ich mich zunehmend der Christlichen Wissenschaft verschrieb, öffnete sich mir der Weg zu einer neuen akademischen Position, die völlig außerhalb

der Medizin angesiedelt war. Von da an strebte ich danach, meine akademische Tätigkeit zu reduzieren und mich der öffentlichen Praxis des christlich-wissenschaftlichen Heilens zu widmen. Fünf Jahre später legte ich alle anderen Beschäftigungen nieder und widmete mich ganz der Praxis der Christlichen Wissenschaft. Ich begann, im *Christian Science Journal* zu inserieren, einer Schwesterpublikation des *Herolds*, die ein vollständiges Verzeichnis der Praktikerinnen und Praktiker der Christlichen Wissenschaft weltweit enthält.

Wenn unser Verlangen ganz auf GOTT ausgerichtet ist, streben wir danach, den Glauben an die Wirklichkeit einer materiellen Existenz aufzugeben, und wir werden Fortschritt machen. GOTT wird uns nicht verlassen, denn GOTT ist allgegenwärtige LIEBE, und göttliche LIEBE verlässt niemals ihre geliebten Kinder. Wenn ich auf meinen Weg zurückblicke, gab es zwar Höhen und Tiefen in meinem Engagement für die Christliche Wissenschaft, aber ich hatte stets den Wunsch, sie zu verstehen und zu praktizieren.

Mein Weg beinhaltete, GOTT in meinem Denken Schritt für Schritt näher zu kommen. Wie es im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy (S. 254), heißt: „Wenn wir geduldig auf GOTT warten und WAHRHEIT aufrichtig suchen, wird Er uns recht führen.“

Das Buch ermutigt die Leser außerdem (S. 393): „Erhebe dich in der Stärke des GEISTES, um allem zu widerstehen, was dem Guten unähnlich ist. GOTT hat den Menschen dazu fähig gemacht, und nichts kann die dem Menschen göttlich verliehene Fähigkeit und Macht aufheben.“ Die „Stärke des GEISTES“ kommt von Christus, der wahren Idee GOTTES. Christus ermöglicht es uns, uns von dem Glauben an ein materielles und begrenztes Leben zu erheben und zu dem Verständnis zu gelangen, dass alles Leben in und von GEIST, GOTT, ist und von Ihm allein regiert wird. Dank dieser von GOTT gegebenen Kraft können wir allem widerstehen und alles überwinden, was nicht von GOTT kommt.

Wenn wir unabhängig davon, wo wir uns gerade befinden, unseren Wunsch, dem Beispiel Jesu, des Meisters der Christenheit, zu folgen, in die Tat

umsetzen – in dem Wissen, dass es nur *ein* LEBEN gibt, GOTT, und dass wir von GOTT geschaffen und regiert werden –, wird sich der Weg zu neuen und helleren Pfaden öffnen. Es gibt keine Macht, die unseren Fortschritt beim Verstehen und Demonstrieren der Wissenschaft des Christus aufhalten kann.

FÜR KINDER

Die doppelt segnende, heilende Wanderung

Joan Ware

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 22. September 2025 im Internet.

Es war ein herrlicher Tag in den Bergen, und ich wollte zu einem meiner Lieblingsseen wandern.

Ich habe einen großen jungen Hund namens Charlie und eine kleine Hündin, die Gracie heißt und schon lange bei mir ist. Gracie kennt sich gut mit Bergwanderungen aus, und beide Hunde waren ganz aufgeregt.

Wir hatten eine gute Zeit auf dem Weg zum Bergsee. Oben aßen wir was, und Charlie hatte Spaß im Wasser. Auf dem Rückweg machten wir eine Pause. Auf einmal sah Gracie so aus, als würde sie sich nicht wohlfühlen. Sie wollte nicht mal einen Hundekuchen!

Ich habe sofort mit ihr über GOTT geredet. Ich bete immer mit ihr und Charlie und unserer Katze, wenn es Probleme gibt. Ich bete sogar mit ihnen, bevor wir abends schlafen gehen.

Ich sagte Gracie, dass GOTT hier bei ihr war und dass GOTT LEBEN ist. Und ich habe ihr gesagt, dass das Leben in GOTT fröhlich, frei und gut ist und dass es das einzige Leben ist, das sie hat. Ich habe ihr erzählt, wie wundervoll GOTT ist und dass GOTTES Macht die einzige Macht ist. Etwas, das nicht gut ist, hat keine Macht.

Als es an der Zeit war, nach Hause zu gehen, ließ ich Gracie vorne gehen, sodass ich sie tragen konnte, falls sie müde wurde. Ich fing an, Kirchenlieder zu singen. Gracie hat „Weide meine Schafe“ schon oft gehört, deshalb habe ich mit diesem Lied angefangen. Mir gefällt diese Strophe besonders gut:

Hirte, über Berge steil
zeig den Weg mir klar,
wie zu sammeln, wie zu sä'n,
weidend Deine Schar.
Ich will lauschen Deinem Ruf,
irr' ich im Geheg,
will Dir folgen und mich freu'n
auf dem rauen Weg.

(Mary Baker Eddy, *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft*, Nr. 304)

Wenn Gracie müde wurde, hob ich sie hoch und sang weiter alle Kirchenlieder, die ich auswendig kenne. Ich sang den ganzen Rückweg lang.

Schon bald ging sie ein bisschen schneller, wenn ich sie wieder auf den Boden setzte, und musste nicht mehr so lange getragen werden. Als wir unten ankamen, war sie wieder voll ihrer üblichen Gracie-Freude! Seitdem sind wir oft wandern gegangen, ohne dass sie Probleme hatte. Ich war GOTT so dankbar für Gracies Heilung!

Und warum war es nun ein doppelter Segen? Vor dieser Wanderung hatte ich ganz lange nicht mehr als ein oder zwei Lieder singen können, ohne die Stimme zu verlieren. Aber als Gracie meinen Gesang brauchte, konnte ich fröhlich und frei auf dem ganzen Wanderweg singen. An dem Tag fing meine Heilung an, und jetzt ist sie vollständig.

Was für einen schönen, doppelt gesegneten Tag wir hatten, weil GOTTES Liebe sich immer weiter ausbreitet. Danke, GOTT!

Gebet – und Sicherheit – in der Wildnis

Joan Wolcott

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 6. Oktober 2025 im Internet.

Es war der Sommerjob meiner Träume: eine achtwöchige Wanderung durch wilde Wüsten- und Bergregionen des US-amerikanischen Westens. Wir sollten zu zweit mit einem erfahrenen Bergführer eine Gruppe von zwanzig Teenagerinnen und Teenagern betreuen. Das bedeutete, im Freien zu übernachten, unser Essen selbst zu kochen und zusammen in einem großen Schulbus unterwegs zu sein.

In meinem Bewerbungsgespräch für diese Stelle hatte die Campleitung eine Sorge geäußert. Da ich Christliche Wissenschaftlerin bin, ging es um die Frage, wie ich mit der Krankheit oder Verletzung eines Teilnehmers umgehen würde. Ich versicherte den Beteiligten, dass ich selbstverständlich Erste Hilfe leisten und falls nötig die betreffende Person ins Krankenhaus begleiten würde. Zusätzlich erklärte ich, dass meine erste Reaktion in jeder Situation sein würde, die Angst zu nehmen. Meine Antwort beruhigte sie, und ich wurde angeheuert.

Auf unserer ersten Rucksackwanderung hatten der Bergführer und mein Co-Betreuer eine ähnliche Sorge: Was wäre, wenn ich auf der Reise verletzt oder krank würde? In abgelegenen Regionen gäbe es in Notfällen weder Kommunikations- noch Transportmöglichkeiten. Ich sagte, dass ich nach meinem besten Vermögen beten würde, und wenn wir in der Nähe eines Telefons wären, würde ich eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft um Hilfe durch Gebet bitten. Dann stellten sie eine schwierigere Frage: Was sollten sie tun, falls ich krank würde und das Bewusstsein verlor?

Ich konnte ihre Besorgnis nachvollziehen. Ich sagte, dass sie dann alles tun sollten, was ihnen in dem

betreffenden Augenblick angemessen erschien. Damit waren sie zufrieden. Doch als ich in jener Nacht unter den Sternen wach lag, war ich nicht glücklich mit meiner Antwort. Ich lauschte auf GOTT, um eine bessere Antwort zu erhalten, und sie kam mir mit den Worten eines Liedes, das ich in der Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft gelernt hatte:

Vater, voller Lieb' und Freude
schaun wir Kinder auf zu Dir,
der Du uns auf Deinen Wegen
sicher leitest für und für. ...
In Dir leben, weben, sind wir
ohne Schwachheit, ohne Fall.

(Elizabeth C. Adams, *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft*, Nr. 58, Übers. © CSBD)

Was für ein umfassendes Versprechen direkt von GOTT! Durch diese Engelsbotschaft versicherte mir GOTT, dass ich weder hinfallen noch bewusstlos werden würde. Das war meine vollständige Antwort und ergab sich aus der Kommunikation mit GOTT allein. Beeindruckt schlief ich ein, mit einem Gefühl der Sicherheit und Nähe zu meinem Vater-Mutter-GOTT.

Diese geistige Versicherung der Sicherheit und des Schutzes verließ mich den ganzen Sommer über nicht. Und in mehreren Fällen war deutlich, dass sie sich auch auf andere erstreckte.

Während unserer letzten Nacht in einer Schlucht löste ein plötzlicher Regenguss eine Flutwelle aus. Unsere Schlafsäcke wurden nass, doch da wir unsere Zelte weit genug oberhalb des Flussbettes aufgeschlagen hatten, war niemand in Gefahr, und nichts von unserer Ausrüstung wurde fortgeschwemmt. Am Morgen verließen wir die Schlucht barfuß durch das zuvor trockene Flussbett – das jetzt knietief voll Wasser war –, dankbar für die Sicherheit, die wir erfahren hatten.

Unser schwierigster Weg war das Erklimmen eines Gletschers hoch oben auf einem über 4.000 Meter hohen Berg. Nach einem Tag, an dem wir lernten, wie man auf Felsen mit Schneekruste klettert, erreichten wir alle erfolgreich den Gipfel, gruppenweise angeseilt und mit Klettereisen und Eispickeln ausgerüstet.

Diese schwierige Wanderung in großer Höhe verlief problemlos, und obwohl ich weder sehr sportlich noch erfahren war, konnte ich den Gipfel als Teil der ersten Seilgruppe erklimmen. Das war ein persönlicher und ein kollektiver Erfolg.

Ich war den ganzen Sommer über weder krank noch verletzt. In den wenigen Fällen, in denen ich eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer ins Krankenhaus begleiten musste, wurde die betreffende Person schnell und zügig versorgt. Nur einmal konnte jemand wegen einer Verletzung nicht an einer Aktivität teilnehmen. Von den vielen Gruppen der Organisation, die in jenem Sommer unterwegs waren, hatte unsere die geringste Anzahl an Verletzungen.

Dieser Schutz war kein Zufall, sondern das natürliche Ergebnis meines wachsenden Vertrauens auf GOTT und meines zunehmenden Glaubens an Ihn sowie meiner Gebete, die still alle um mich herum einschlossen. In jenem Sommer hatte ich angefangen, mich intensiv mit der wöchentlichen Bibellektion im *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* zu beschäftigen. Durch dieses fokussierte geistige Studium fühlte ich mich GOTT nahe und während unseres Abenteuers vollständig unterstützt – und das segnete alle anderen auf natürliche Weise ebenfalls. Jeden Morgen die Lektion zu lesen war weder eine Belastung für mich, noch war es eine Beeinträchtigung der anderen. Ich fand auch nie, dass die Bibel und ihr Begleitbuch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* in Paperback in meinem Rucksack zu schwer zu tragen waren.

In diesem Sommer lernte ich, GOTT in jeder Situation zu vertrauen, und sah, wie mein persönlicher geistiger Standpunkt die Menschen in meinem Umfeld segnen kann, auch wenn ich kein Wort darüber verliere.

Schmerzhaftes Problem geheilt

Laura Lapointe

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 27. April 2026 im Internet.

Spät eines Abends bekam ich ähnliche Symptome wie eine Verwandte, die längere Zeit an einem schmerzhaften körperlichen Problem gelitten hatte. Ich hatte Angst, war aber auch zuversichtlich aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen, dass ich mich hinsichtlich der Heilung auf geistige Mittel verlassen konnte. So weit ich zurückdenken kann, war die Praxis der Christlichen Wissenschaft bei jedem Bedürfnis ausreichend, Gesundheitsfragen eingeschlossen.

Ein klarer Gedanke, der mich damals begleitete, war, dass dieses Problem nie wirklich ein Bestandteil des Lebens meiner Verwandten gewesen war und auch kein Bestandteil meines Lebens werden musste. Diese Inspiration stützte sich auf eine Stelle in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, an der Mary Baker Eddy schreibt (S. 178): „Erblichkeit ist kein Gesetz. Die weit zurückliegende Ursache oder Vorstellung von Krankheit ist nicht gefährlich aufgrund ihrer Priorität oder aufgrund eines Zusammenhangs der sterblichen Gedanken der Vergangenheit mit denen der Gegenwart. Die prädisponierende Ursache und die erregende Ursache sind mental.“

Da es mir schwerfiel, klar zu denken oder zu beten, sang ich vertraute Kirchenlieder. Dabei kamen mir einige einfache und doch machtvolle Ideen. Ich hielt an dem Gedanken fest, dass meine Substanz geistig ist, unfähig, krank zu sein oder Fehlfunktionen aufzuweisen, und dass dies ein Gesetz GOTTES war, auf das ich mich hinsichtlich einer Heilung gefahrlos verlassen konnte. Als ich das Gefühl bekam, dass meine Befreiung von dem Problem zu lange auf sich warten ließ, bat ich eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft um Behandlung durch Gebet.

Zu der Zeit musste ich einige schwierige persönliche Entscheidungen treffen, und ich kämpfte mit seelischem Aufruhr und Sorgen. Die Praktikerin wies

mich darauf hin, dass ich Fortschritt ohne Schmerzen machen konnte. Diesen Gedanken erkannte ich als ein Zitat aus *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 224): „Fortschritt sollte schmerzlos und von Leben und Frieden begleitet sein anstatt von Disharmonie und Tod.“ Schließlich legte ich mich wieder ins Bett und schlief ein paar Stunden, woraufhin ich tief dankbar und bereit für einen aktiven Tag aufwachte.

Ich empfand Ehrfurcht angesichts der Freiheit von den Symptomen und kämpfte ein wenig mit dem Gefühl, dieser Freiheit nicht würdig zu sein; ich meinte, dass ich noch mehr zu lernen hatte. Als ich weiter betete, erkannte ich besser, dass diese Freiheit ein echter und legitimer Beweis der Fürsorge der göttlichen LIEBE für mich war und dass ich ihrer würdig war, schließlich war ich ein Teil von GOTTES geliebter Schöpfung.

Etwa eine Woche später hatte ich dann allerdings noch stärker mit diesen Symptomen zu kämpfen. Ich konnte weder stillstehen noch fühlte ich mich stark genug, um zu gehen. Ich rief die Praktikerin wieder an und war so dankbar, dass sie mitten in der Nacht bereitstand.

Diesmal war ich bei meinen Eltern zu Besuch. Ich wollte sie nicht belasten, brauchte aber praktische Hilfe. Ich rief nach meiner Mutter, die hingebungsvoll die Christliche Wissenschaft studiert, und sie stand mir sofort zur Seite. Ich fühlte ihre starke und beruhigende Gegenwart und ihre unterstützenden Gebete, obwohl wir sehr wenig sprachen.

An einem Punkt meinte ich, die Schmerzen nicht mehr aushalten zu können, und lauschte auf klare Anweisungen, was zu tun sei. Ich erinnerte mich daran, dass die Verwandte, die ein ähnliches Problem gehabt hatte, bei Schmerzen immer Stunden auf ärztliche Behandlung warten müssen, und mir kam der Gedanke, dass wir nie auf GOTT warten müssen. GOTT war hier und jetzt bei mir und stillte meinen Bedarf.

Ich war mir dieser Tatsache vollständig sicher, unter anderem wegen einer Heilung durch Gebet, die ich Jahre zuvor bei schlimmen Zahnschmerzen erlebt und bei der ich die Nähe der göttlichen LIEBE gespürt hatte, die deutliche Abhilfe bewirkte (siehe „Painful tooth healed through prayer“ [Zahnschmerzen durch Gebet

geheilt], JSH-Online, 3. Juni 2019). An diese Heilung zurückzudenken gab mir Kraft.

Meine Mutter erzählte mir von einer Zeit, als sie unter Schmerzen gelitten hatte, und damals war ihr dieser Satz in den Sinn gekommen: „Du hast keine Kraft; GOTT gibt mir Macht.“ Ich verstand das so, dass sie dem Schmerz gesagt hatte, er könne nichts bei ihr ausrichten, da er weder Kraft noch Wirklichkeit besaß. GOTT ist die einzige Macht, an der meine Mutter teilhaben konnte und die sie für sich in Anspruch nahm, um an der Wahrheit festzuhalten. Ich hatte die gottgegebene Fähigkeit, dasselbe zu tun. Als ich mental auf meiner Herrschaft über den Glauben an ein Leben und an Empfindung in der Materie bestand, konnte ich Frieden finden und schließlich auch zur Ruhe kommen.

Am darauffolgenden Tag, einem Sonntag, konnte ich meine Pflichten als Zweite Leserin in unserem Gottesdienst mit Zuversicht und Freude erfüllen. Obwohl ich nicht vollständig beruhigt und gänzlich schmerzfrei war, wusste ich, dass ich mehr Klarheit und Herrschaft erlangt hatte. Ich war sicher, dass nichts mich von GOTT und dem Verständnis meiner natürlichen Güte und Würdigkeit als GOTTES Widerspiegelung trennen konnte.

Als ich konsequent nichts weniger als meine gottgegebene Natur akzeptierte, wurde ich innerhalb weniger Wochen vollständig frei von den beängstigenden Symptomen. Das ist jetzt zwei Jahre her.

Ich fing an, im Kleinen zu erkennen, was Mrs. Eddy in *Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, und Verschiedenes* beschreibt (S. 181): „Fortschritt ist der reife Begriff von der göttlichen LIEBE; er demonstriert das wissenschaftliche, sündlose Leben des Menschen und den schmerzlosen Übergang des Sterblichen von der Materie zum GEIST, nicht durch den Tod, sondern durch die wahre Idee vom LEBEN – vom LEBEN im GEMÜT, nicht in der Materie.“

Zwar vergingen mehrere Monate, bis die schwierige persönliche Situation vollständig bereinigt war, doch diese körperliche Heilung war ein überzeugender Hinweis darauf, dass GOTT uns auf sehr praktische Weise führt und in jeder Situation augenblicklich

zur Seite steht, und darauf können wir uns uneingeschränkt stützen. Jeder Mensch ist einer Heilung und des schmerzlosen Fortschritts durch ein größeres Verständnis von unserem Leben als geistig und ewig würdig.

Ich bin tief dankbar für Mary Baker Eddys Entdeckung der Christlichen Wissenschaft und für Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die beständige Relevanz und Wirksamkeit dieser Wissenschaft täglich aufs Neue unter Beweis stellen.

Laura Lapointe

Boston, Massachusetts, Vereinigte Staaten

Volle Bewegungsfähigkeit haben und GOTT loben

Joan Clark

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 15. Dezember 2025 im Internet.

Ich bin bis heute tief beeindruckt von einer Heilung, die ich vor über einem Jahr erlebt habe und die mir die kompromisslose und unveränderliche Tatsache meiner geistigen Identität verdeutlicht hat. Beim Bügeln eines Morgens bekam ich entsetzliche Schmerzen, die sich über ein Bein und die Hüfte erstreckten. Wenn ich mich nicht am Bügelbrett festgehalten hätte, wäre ich umgefallen. Sofort reagierte ich mit einem mentalen „Nein!“ und erkannte mit fester Überzeugung die Gegenwart und Macht GOTTES, des Guten, an. Doch wegen der Schmerzen konnte ich mich schlecht konzentrieren, und so bat ich eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, mit mir für eine Heilung zu beten.

Mit Hinweis auf eine Stelle im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, (siehe S. 229) versicherte sie mir, dass ein sterblicher Glaube sich nicht in ein Gesetz verwandeln konnte, das mich an Schmerzen,

an den Glauben an Leben in und von Materie oder an eine falsche Vorstellung von Identität als alternde Sterbliche band. Vielmehr regierte allein das Gesetz des unsterblichen GEMÜTS, GOTTES, jeden Bestandteil meines Lebens, und ich konnte meine gottgegebene Freiheit als Sein geliebtes Bild und Gleichnis für mich behaupten.

Zwei Tage und zwei Nächte rang ich damit, die Wirklichkeit der gegenwärtigen Vollkommenheit angesichts periodischer Schmerzen und Beschwerden zu akzeptieren. Ich betete und studierte ohne Unterlass und fand viele inspirierende Zitate in der Bibel und in Mrs. Eddys Schriften sowie in Artikeln in den Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft auf JSH-Online. Doch ehrlich gesagt suchte ich nach einer Idee, mit der dieses Problem behoben – vertrieben – werden konnte, anstatt dass ich die Gelegenheit erkannte, in meinem Verständnis von GOTT und meiner Beziehung zu Ihm zu wachsen. Ich begriff, dass das Nachschlagen von Zitaten und Artikeln zum Thema Schmerzen nicht die richtige Herangehensweise war. Also bat ich GOTT demütig, mir zu zeigen, was Er bereits als wahr über mich wusste.

Ich liebe diesen bekannten Vers aus dem Prediger (3:14): „Ich merkte, dass alles, was Gott tut, für immer besteht: Man kann nichts dazutun oder wegtun.“ Für mich drückt das die unwiderlegbare Sicherheit aus, dass GOTT ewiglich für uns alle sorgt, sowie die Tatsache, dass uns unsere Fähigkeit, unseren göttlichen Ursprung zu erkennen und widerzuspiegeln, nicht abhanden kommen kann.

Obwohl die Schmerzen etwas nachgelassen hatten, wachte ich an einem Morgen mit der klaren Erkenntnis auf, dass mein nächster Schritt darin lag, eine andere Praktikerin um Hilfe zu bitten. Mir war klar, dass GOTT, WAHRHEIT, und nicht eine Person der Heiler ist, und ich war sicher, dass diese Anweisung von GOTT kam. Ich rief die Praktikerin an, die mir beistand, um mich für ihre Unterstützung zu bedanken. Bevor ich ihr meine Entscheidung mitteilen konnte, mit einer anderen Praktikerin zusammenzuarbeiten, sagte sie: „Sie wissen, dass es Ihnen freisteht, eine andere Person um Hilfe durch Gebet zu bitten.“ Wir waren beide so

dankbar, wie GOTT den Weg für diesen nächsten Schritt geebnet hatte.

Ich kontaktierte eine andere Praktikerin, die einwilligte, für mich zu beten. Sie machte mich darauf aufmerksam, dass kein Gesetz GOTTES diese Lüge des Schmerzes vorsah und dass ich die göttliche Autorität hatte, dessen Wirklichkeit oder Notwendigkeit zu verneinen. Ich sollte in meinen eigenen Gebeten die Angst angehen, dass mich etwas davon abhalten konnte, GOTT zu dienen.

Ich fuhr fort, tiefen Herzens zu beten, und fand viele Stellen in der damaligen Bibellektion aus dem *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft*, die mein unveränderliches harmonisches Sein als GOTTES Kind bestätigten. Mrs. Eddy erklärt in *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 407): „In der Wissenschaft ist alles Sein ewig, geistig, vollkommen und in jeder Tätigkeit harmonisch.“ Und im Kapitel „Gebet“ im Lehrbuch entdeckte ich diese Anweisung (S. 14): „Werde dir einen einzigen Augenblick bewusst, dass LEBEN und Intelligenz rein geistig sind – weder in noch von der Materie –, und der Körper wird keine Beschwerden äußern.“

Langsam konnte ich mich freier bewegen, und ich erwähnte der Praktikerin gegenüber, dass ich mit Kirchenliedern arbeitete, die einen Bezug zu dem Wort *gehen* hatten. Sofort simste sie mir, dass ich nie in der Materie gelaufen bin, sondern immer nur in GEIST gehe. Das war ein Aha-Moment für mich. Ich verstand auf neue und tiefere Weise, dass ich wirklich nicht materiell bin und es auch nie war; ich bin vollständig geistig, die Schöpfung GOTTES, des GEISTES.

Diese Episode hatte an einem Mittwoch begonnen; am Sonntag war ich in der Kirche und unterrichtete in der Sonntagsschule, und am Dienstag darauf war ich in der Grundschule meiner Enkelin, wo ich die Leiterin der Schulbücherei vertrat, die zwei Wochen abwesend war. Bei dieser Arbeit hat man keine Zeit, sich hinzusetzen. Es war eindeutig, dass die Heilung abgeschlossen war, denn ich war fünf bis sechs Stunden am Stück auf den Beinen, ohne Beschwerden dabei zu haben. Das Problem ist nicht zurückgekehrt.

Ich wache jeden Tag mit diesem Lob aus Psalm 103:1 auf: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!“

Joan Clark

Yucaipa, Kalifornien, USA

Vizinhos barulhentos? Como uma igreja encontrou a paz

Shamiso Mazungaire

Publicado anteriormente como um original para a Internet em 23 de março de 2026.

Quando fui eleita Primeira Leitora, na filial da Igreja de Cristo, Cientista, no Zimbábue, da qual sou membro, descobri que trabalhar e orar pela igreja e suas atividades traz bênçãos.

Durante o período em que fui leitora, começou a construção de um estabelecimento comercial ao lado de nossa igreja. Estávamos separados por um metro de distância e uma cerca, apenas. A construção continuava nas manhãs de domingo, e o barulho atrapalhava nossos cultos.

Mesmo depois de terminada a construção, o barulho continuou. O novo estabelecimento, uma oficina de lavagem de carros e alinhamento de rodas, funcionava sete dias por semana. Na área de espera dos clientes, grandes alto-falantes transmitiam música em alto volume, tanto que parecia estar tocando dentro da nossa sala de cultos.

Em um domingo, eu tive uma conversa amigável com nossos vizinhos a respeito do barulho. Eles se desculparam e prometeram diminuir o volume durante os cultos. Por algumas semanas eles cumpriram a promessa, mas depois esqueceram, ou simplesmente ignoraram o assunto. Fiz vários contatos com eles, mas

mesmo os níveis mais baixos da música perturbavam nossos cultos.

Esses esforços humanos não lograram estabelecer a atmosfera de paz e tranquilidade de que precisávamos, então orei a respeito do transtorno. Ao estudar diariamente a Lição Bíblica daquela semana, publicada no *Livrete Trimestral da Ciência Cristã*, eu encontrava inspiradas verdades espirituais que conduziram à cura, tanto para mim pessoalmente, como para a situação com os vizinhos da igreja.

Por exemplo, um domingo, eu não conseguia parar de tossir, o que iria dificultar eu conduzir o culto e ler em voz alta os trechos da Lição Bíblica que me cabiam. Liguei para um praticista da Ciência Cristã, cujas orações me despertaram para a compreensão de que nada podia interferir na obra de Deus, como diz a Bíblia: "...eu vos carregarei; já o tenho feito; levar-vos-ei, pois, carregar-vos-ei e vos salvarei" (Isaías 46:4). Sentindo-me segura de que Deus estava no controle e de que tudo estava bem, fui para a igreja. A tosse parou, e tudo correu como devia.

Apliquei essas mesmas verdades a nossos vizinhos. Passei a vê-los como filhos de Deus, obedientes a Ele, porque foram criados à Sua imagem e semelhança, como diz a Bíblia (ver Gênesis 1:26, 27). Quem provocava o barulho não eram as pessoas, mas, sim, a mentira de que o homem não seja o reflexo de Deus, a Mente única e infinita; que o homem tenha uma mente própria, material que talvez não deseje cooperar, ou seja indiferente. Na verdade, existe apenas o homem espiritual, a manifestação e reflexo de Deus, o Espírito, e esse reflexo é perfeito e harmonioso.

Ocasionalmente, ainda havia barulho, então, em um domingo fiz contato com os vizinhos para lembrá-los de que estávamos prestes a começar o culto. Eles foram simpáticos e compreensivos e pediram que eu orasse por eles. Eu sabia que eles também eram muito amados por Deus e que amavam a obra de Deus. Meus pensamentos estavam imbuídos de amor e paz.

Vi a todos — os vizinhos e os membros da igreja — unidos na Mente divina, onde todos se entendem e são guiados pelo Espírito divino, Deus. Não há interferência neste lugar celestial, o reino de Deus. Ali

tudo é harmonioso. Lembrei-me de que "a obra pronta está" (*Hinário da Ciência Cristã*, 51, trad. © CSBD). Todos somos obra de Deus e nos relacionamos de maneira harmoniosa.

No domingo seguinte, quando chegamos à igreja, não havia música, embora a oficina estivesse aberta e funcionando. Houve silêncio durante todo o culto, e ouvíamos apenas a Palavra de Deus. E daí em diante, não houve mais barulho.

Essa experiência evidenciou o bem que se manifesta, quando obedecemos ao seguinte artigo do *Manual da Igreja*, de autoria de Mary Baker Eddy: "Os Leitores da Igreja Mãe e de todas as igrejas filiais têm de dedicar parte apropriada do seu tempo à preparação da leitura da lição dominical — lição da qual grandemente depende a prosperidade da Ciência Cristã. Eles têm de se manter imunes às influências do mundo — incontaminados pelo mal — para que a atmosfera mental que exalam promova a saúde e a santidade, isto é, aquele *ânimo* espiritual tão universalmente necessário" (Mary Baker Eddy, p. 31).

Procuremos todos "exalar" esse "*ânimo* espiritual" que cura.

Shamiso Mazungaire

Mutare, Zimbábue

Gewichtsverlust und Schwäche geheilt

Graça de Maria Amorim dos Santos

Portugiesischer Originaltext Dieser Artikel erschien ursprünglich am 22. Dezember 2025 im Internet.

Ich bin Mitglied Erster Kirche Christi, Wissenschaftler, Rio de Janeiro, Brasilien, und möchte von einer Heilung berichten, die dadurch zustande gekommen ist, dass ich das Lehrbuch der Christlichen

Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, gelesen habe.

Vor der Pandemie verringerte sich mein Körpergewicht rapide. Ich fühlte mich schwach und war von Tag zu Tag erschöpfter. Ich wollte nicht, dass meine Tochter und meine Geschwister sich sorgten, daher erzählte ich nichts davon, sondern betete, indem ich mir bewusst machte, dass ich in GOTT lebe, mich bewege und bin (siehe Apostelgeschichte 17:28) und dass nichts mich von GOTT trennen kann, der mein Leben – ja LEBEN selbst – ist. Ich klammerte mich an geistige Ideen, die ich in der Christlichen Wissenschaft lernte, wozu die Erkenntnis gehört, dass GOTT *Alles* ist. Somit hat eine GOTT entgegengestellte Macht keine Existenzfähigkeit.

Dennoch nahm meine Angst zu, denn ich wurde immer wieder gefragt: „Was ist los?“ „Du bist so dünn – machst du eine Diät?“ Diese Bemerkungen machten mir Sorgen. Eines Tages, in der Kirche, sagte mir ein Bekannter diese Worte aus Jeremia (29:11): „Ich weiß genau, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ In dem Augenblick war dieser Vers wie Balsam für mich. Ich fühlte mich wie ein Ausdruck der liebevollen Fürsorge unseres Vater-Mutter-GOTTES.

Die Angst hielt an, obwohl ich ständig betete – aber ich wusste, dass GOTTES Plan Erlösung und nicht Tod ist. Ich sah es als eine Gelegenheit, den Namen des *einen* allmächtigen GOTTES zu verherrlichen.

Einmal hörte ich, wie dieser Bekannte mit der Autorität des Christus sagte, wie wichtig es ist, das Buch *Wissenschaft und Gesundheit* von vorne bis hinten durchzulesen. Das ließ mich aufhorchen. Ich studierte die Christliche Wissenschaft jetzt schon seit einiger Zeit und hatte Elementarunterricht genommen, jedoch *Wissenschaft und Gesundheit* noch nie vollständig durchgelesen. Das war genau das, was ich hören – und befolgen – musste, und mit freudigem und dankbarem Herzen GOTT gegenüber tat ich das. Schon sehr bald empfand ich ein Gefühl der Erneuerung direkt von GEIST, GOTT.

Es war nicht einfach, diesen aus meiner Sicht göttlichen Befehl zu befolgen. Es gab Augenblicke, in denen ich

aufhören wollte zu lesen, weil ich meinte, dass es nicht half – doch Christus, WAHRHEIT, führte mich aus diesen irrigen Suggestionen heraus, und ich sagte mir immer wieder: „Ich gebe nicht auf.“ Ich musste an die Geschichte von Nehemia in der Bibel denken, als er die Mauer um Jerusalem wiederaufbaute, während Feinde versuchten, ihn davon abzuhalten. Doch er ließ sich nicht abbringen. Und was war das Ergebnis meines beständigen Lesens? Als ich beim Glossar in *Wissenschaft und Gesundheit* ankam, war ich bereits vollständig frei von Angst. Mit anderen Worten, ich erkannte, dass ich nie krank gewesen war oder im Sterben gelegen hatte, sondern dass ich eins mit GOTT, dem unendlichen Guten, LEBEN, WAHRHEIT, LIEBE, gewesen war und weiterhin bin. Die Heilung war 2021 abgeschlossen und das Problem ist nicht zurückgekehrt.

Ich bin unendlich dankbar für GOTT, für Mary Baker Eddy, dass sie der Welt diese kostbare Perle hinterlassen hat, sowie für diese und so viele andere Beweise der göttlichen LIEBE. Ich bin allen Praktikerinnen und Praktikern der Christlichen Wissenschaft dankbar, die so beständig selbstlos und liebevoll beten und dabei sich und andere weltweit segnen.

Ich bin so dankbar für die Gelegenheit, diese wundervollen Dinge, die sich zutragen, weitergeben zu können.

Graça de Maria Amorim dos Santos
Rio de Janeiro, Brasilien

Hautentzündung geheilt

Colyn Case

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 12. Januar 2026 im Internet.

Ich erfuhr erstmals als Student im College von der Christlichen Wissenschaft, als ich meine

zukünftige Frau kennenlernte, die bereits Christliche Wissenschaftlerin war. Unsere Familie hat viele Heilungen erlebt, und von einer möchte ich hier berichten.

Als ich eines Tages nach Arbeiten in unserem Pferdestall zurück ins Haus kam, merkte ich, dass sich eine Hautentzündung entwickelte, die am darauffolgenden Tag sehr schlimm wurde und kurz darauf meinen ganzen Körper bedeckte. Bewegungen wurden sehr schwierig. Die Sache quälte mich so sehr, dass ich nur wenig Schlaf bekam. So ging es ungefähr eine Woche lang.

Irgendwann bat ich einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft, für mich zu beten. Ich erinnere mich nicht mehr, worüber wir zu Anfang sprachen, weiß aber noch, dass ich Stellen in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy las, die mich sehr inspirierten.

Nach einigen Tagen erfuhr ich, dass mein Vorgesetzter unschön auf meine Abwesenheit von der Arbeit reagierte. Er sagte offenbar den anderen, dass ich kein körperliches Problem hätte, sondern zu Hause blieb, um eine schwierige Aufgabe am Arbeitsplatz zu umgehen.

Ich erzählte dem Praktiker von dieser Situation. Nach kurzem Nachdenken fragte er mich über meinen Vorgesetzten: „Lieben Sie diesen Mann?“ Ich wusste, was er meinte. Ich hatte in der Christlichen Wissenschaft gelernt, dass jeder Mensch als GOTTES Ebenbild erschaffen ist und dass wir alle Menschen lieben sollen, und so sagte ich: „Ja.“

Am nächsten Tag waren mein körperlicher Zustand und die Situation mit meinem Vorgesetzten unverändert. Ich kam weiterhin überhaupt nicht gut durch den Tag. Der Praktiker wiederholte seine Frage über meinen Vorgesetzten: „Lieben Sie diesen Mann?“ Ich dachte diesmal etwas genauer darüber nach und sagte dann: „Ja, ich liebe diesen Mann.“

Auch am dritten Tag hatten sich mein Zustand und die Situation mit meinem Vorgesetzten nicht gebessert. Der Praktiker fragte mich erneut: „Lieben Sie diesen Mann?“ Diesmal sagte ich wütend: „Dieser

Mann verbreitet Lügen über mich und versucht, mir meinen Arbeitsplatz wegzunehmen! Was gibt es da zu lieben?“ „Tja“, sagte der Praktiker, „vielleicht sollten Sie das angehen.“ Und damit war unser Telefonat beendet.

Das war der Punkt, an dem ich erkannte, dass mehr gefordert war. Es reichte nicht, eine theoretische Liebe zu meinem Vorgesetzten auf der Grundlage dessen zu erklären, dass er zur Menschheit gehörte. Vielmehr musste ich erkennen, dass dieser Mann dem von GOTT erschaffenen Menschen entsprach. GOTT hatte den Menschen nicht zu falschen Zeugen erschaffen. GOTT hatte den Menschen weder niederträchtig noch neidisch erschaffen. Nein, GOTT hatte den Menschen zu Seinem Ebenbild erschaffen, als jemanden, der die Wahrheit sagt und andere nicht bedroht. Ich betete einfach ehrlichen Herzens eine oder zwei Stunden in dieser Weise, um es wirklich zu verinnerlichen und zu verstehen.

Am selben Nachmittag löste sich das körperliche Problem auf, das mich fast zwei Wochen lang ans Haus gefesselt hatte. Ich konnte zur Arbeit zurückkehren, und das Miteinander mit meinem Vorgesetzten war harmonisch. Diese Heilung ist viele Jahre her, und das Problem ist nicht zurückgekehrt.

Ich habe ein paar wichtige Lehren daraus mitgenommen. Ich schätze, wenn ich zu Anfang des Problems ins Krankenhaus gegangen wäre, hätte man dort einen bestimmten bakteriellen oder viralen Auslöser festgestellt und mir etwas verschrieben, um die entsprechende Mikrobe zu zerstören. Was hatte meine Beziehung zu meinem Vorgesetzten damit zu tun? Die Heilung, die ich erlebte, zeigt eindeutig, dass diese Beziehung geheilt werden musste, und sobald das geschehen war, ging es mir körperlich wieder gut.

Ich verstehe das, was passierte, so, dass man nicht eine reine heilende Liebe zu GOTT und gleichzeitig das Gefühl hegen kann, dass der Mensch, GOTTES Idee, etwas zum Ausdruck bringt, was dieser Reinheit nicht entspricht – wie niederträchtigen Hass. Mit anderen Worten: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (siehe Matthäus 22:39) ist nicht einfach nur eine schöne Moralisierung, etwas Nettes, weil es wohl der Welt helfen wird. Nein, unseren Nächsten zu lieben ist eine

Widerspiegelung dessen, was GOTT tut. Es ist natürlich für uns als GOTTES Ebenbild, und wir können GOTT nicht wirklich verstehen und Seine heilende Liebe nicht wirklich erleben, solange wir dieser Aufforderung nicht Folge leisten. Die Bibel trägt uns auf (1. Johannes 4:7, 8): „Geliebte, lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.“

Ich bin dankbar für diese Lektion und für viele Segnungen, die ich durch die Christliche Wissenschaft erlangt habe.

Colyn Case

Thetford Center, Vermont, Vereinigte Staaten

Als Lichter in der Welt leuchten

Moji George

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 18. Mai 2026 im Internet.

Wir können in ein Geschäft gehen und eine Glühbirne, Kerze, Laterne – eine Lichtquelle – kaufen, doch es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass es keine Möglichkeit gibt, eine „Dunkelheitsquelle“ zu bekommen. Der Grund dafür ist, dass Dunkelheit nichts als die Abwesenheit von Licht ist. Man kann ein Zimmer nur verdunkeln, wenn man das Licht aussperrt oder eine Lichtquelle ausschaltet. Und doch kann Dunkelheit sehr real erscheinen.

Die Welt kann sich häufig sehr dunkel anfühlen, was aber nichts damit zu tun hat, dass das Sonnenlicht nicht zur Erde durchdringt. Viele Menschen ringen mit düsteren Gedanken. Andere glauben vielleicht, dass bestimmte Handlungen und Entscheidungen, die Auswirkungen auf sie haben, einen dunklen Schatten auf alles werfen. Doch Christus Jesus hat seinen Jüngern in seiner Bergpredigt versichert, dass sie das Licht der

Welt sind (siehe Matthäus 5:14–16). Und dieses Licht, das durch sie, ihr geistiges Wesen und ihren geistigen Charakter schien, scheint in Wirklichkeit durch jeden Menschen. Wir fragen uns dann vielleicht, wie wir dieses Licht erkennen, erleben und fühlen können, besonders da es, sofern es wirklich präsent ist, jedes Gefühl der Dunkelheit vertreiben sollte.

Der Apostel Paulus beantwortet diese Frage in einem Brief an die Kirche in Korinth (2. Korinther 4:6): „Gott, der das Licht aus der Finsternis hervorleuchten ließ, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, um uns zu erleuchten mit Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.“ Zeigt das nicht, dass das Licht, das von Natur aus in allen Menschen vorhanden ist und in Jesus veranschaulicht wurde, der Christus ist?

Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christus-Wissenschaft, die Jesus seine Jünger gelehrt hat, erklärt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. xi): Christus ist „ein göttlicher Einfluss, der im menschlichen Bewusstsein immer gegenwärtig ist“, und erhellt dieses Bewusstsein mit dem Beweis, dass **Gott** mit uns – Immanuel – ist. An anderer Stelle (ebd., S. vii) bezieht sie sich auf Christus als den „Leitstern des Seins“ und den „Morgenstern der göttlichen Wissenschaft“.

Viele suchen nach diesem Licht, ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht. Wenn wir uns danach sehnen, dieses leitende Licht zu erleben, das die Dunkelheit vertreibt, können wir uns auf das christliche Vorbild von Jesus stützen, und es ist wichtig, bereit zu sein, diesem Vorbild zu folgen. Jesus zeigt uns – seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern – in der Bibel, wie man so liebt, wie er geliebt hat, und wie man die Werke tut, die er uns aufgetragen hat.

In dem Maße, wie wir ein geistigeres Verständnis von GOTT erlangen, verstehen wir besser, wer wir als GOTTES geistige Schöpfung sind. Das ist kein sinnloser, vergeblicher Kampf, sondern ein Vorgehen, das praktische Auswirkungen hat und Früchte trägt. Dank eines gezielten Studiums in der Bibel und geistiger Wachsamkeit haben wir die notwendigen Werkzeuge, um dieses geistige Verständnis zu

erreichen. Viele von uns stellen außerdem fest, dass Gehorsam und ein Befolgen der in der Christlichen Wissenschaft gelehrt Regeln unverzichtbar für geistiges Wachstum und praktischen Fortschritt sind.

Mit dem Christus-Licht zu leuchten hat nichts damit zu tun, im Rampenlicht oder Mittelpunkt zu stehen, die Aufmerksamkeit aller auf sich gerichtet zu haben oder mit anderen darum zu konkurrieren, bemerkt zu werden, im Fokus zu stehen oder einen gewissen Berühmtheitsgrad oder Ruf zu erlangen. Es hat auch nichts mit menschlicher Persönlichkeit zu tun. Vielmehr geht es um die Freude, die geistigen Qualitäten zum Ausdruck zu bringen, die wir alle als GOTTES Ideen ganz natürlich und einzigartig widerspiegeln. Diese Christus-Qualitäten sind gut und immer präsent.

Die Christliche Wissenschaft erklärt dies, indem sie metaphorisch GOTT als die Sonne, Christus als das vollständige Licht der Sonne und alle Menschen als einzelne Sonnenstrahlen beschreibt (siehe Mary Baker Eddy, *Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, und Verschiedenes*, S. 344). Wir brauchen dieses Christus-Licht nicht erst zu erzeugen, damit wir zu dem einzigartigen und benötigten Lichtstrahl werden, der wir sind. Es ist ein natürlicher Bestandteil von uns. Wir werden uns des Lichts besser bewusst durch gottgegebene Inspiration, indem wir dem echten Verlangen nachgehen, Christus und das, was er für uns und die ganze Menschheit bedeutet, zu verstehen, und bereit sind, die Wissenschaft, die dieses Wissen praktisch umsetzbar macht, zu erforschen. GOTT, das göttliche GEMÜT, verteilt Inspiration nicht je nachdem, ob wir als würdig oder unwürdig erachtet werden. Noch ist sie ein persönlicher Besitz. Das Denken wird erhellt, wenn wir empfänglich für die Christus-Botschaften und geistigen Ideen sind, die GOTT uns ständig zukommen lässt.

Jesus hat kategorisch gesagt, dass alle, die seinem Christus-Beispiel folgen, das Licht der Welt sind. Und Jesus hat uns nahegelegt, unser Licht leuchten zu lassen. Wie können wir das tun? Unsere wahre, natürliche Natur leuchten zu lassen bedeutet nicht nur, auf die guten Gedanken zu lauschen, die von GOTT kommen, sondern sie in uns einzulassen und ihnen

Folge zu leisten. Das kann manchmal Überwindung kosten, doch je mehr Erfolg wir darin haben, das Gute zu wählen, desto schneller erkennen wir es. Und wenn wir die Vorteile kennen, die damit einhergehen, dieses natürliche Licht leuchten zu lassen, werden wir dem Christus bereitwilliger folgen. Die Christliche Wissenschaft befähigt uns zu erkennen, dass wir das Christus-Licht leuchten lassen, und zeigt uns, wie wir beweisen können, dass dieses Verständnis die Dunkelheit wirksam vertreiben kann.

Seit mehr als hundertfünfzig Jahren beweisen Menschen konstant, dass die in *Wissenschaft und Gesundheit* ausgeführten Regeln dieser Wissenschaft des Christus-Heilens wirksam sind. Das Buch eröffnet uns nicht nur den geistigen Wert der Bibel, sondern die darin enthaltenen Ideen führen, wenn sie verstanden werden, zu Heilung. Die Wissenschaft des Christus steht allen, die sie lernen und praktizieren wollen, offen und zur freien Verfügung. Wir lesen im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 332): „Christus ist die wahre Idee, die das Gute verkündet, die göttliche Botschaft von GOTT an die Menschen, die zum menschlichen Bewusstsein spricht.“ Wenn wir demütig lauschen, wird GOTT dafür sorgen, dass wir Ihn auch hören.

Jesus versichert uns, dass diejenigen, die seinem Christus-Beispiel folgen, nicht in der Finsternis gehen. In Philipper 2:15 mahnt uns der Apostel Paulus, dass wir als GOTTES Kinder als Lichter in der Welt scheinen sollen, selbst inmitten von Menschen, die er als verirrt und verdorben bezeichnet. Lassen Sie uns daran denken, dass die Fähigkeit, ein Sonnenstrahl zu sein, der das Licht der dauerhaft scheinenden Sonne weitergibt, nicht mit Mühe verbunden ist. Wir leuchten als der einzigartige Sonnenstrahl – der einzigartige Ausdruck GOTTES –, weil wir gar nicht anders können. Lassen Sie Ihr Licht also heute leuchten.

Moji George

Mitglied des Vorstands der Christlichen Wissenschaft

DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

CHEFREDAKTEURIN

LISA RENNIE SYTSMA

GESCHÄFTSFÜHRENDER CHEFREDAKTEUR

TONY LOBL

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURE

LARISSA SNOREK

CHEF VOM DIENST

PETER WHITMORE

PRODUKTMANAGER

GRAHAM THATCHER, KARINA BUMATAY

REDAKTION

NANCY HUMPHREY CASE

SUSAN KERR

NANCY MULLEN

TESSA PARMENTER

CHERYL RANSON

ROYA SABRI

HEIDI KLEINSMITH SALTER

JULIA SCHUCK

JENNY SINATRA

SUZANNE SMEDLEY

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN, KINDER- UND**JUGENDRESSORT**

JENNY SAWYER

REDAKTIONELLE PLANUNG UND ENTWICKLUNG

THOMAS HÖSGEN

KOORDINATION, REDAKTIONELLE PRODUKTION

GILLIAN A. LITCHFIELD

WEB-PRODUKTIONSSPEZIALIST

MATTHEW MCLEOD-WARRICK

LEITER, DESIGN UND MARKETING SERVICES

ERIC BASHOR

DESIGN

CAROLINA VILCAPOMA

PRODUKTIONSLEITUNG

BRENDUNT SCOTT

UNTERSTÜTZUNG DER REDAKTION UND FÜR DAS INTERNET**KRISTA**

KLAVA

DER *HEROLD* WIRD VON DER CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING
SOCIETY HERAUSGEGEBEN.